

JAHRESBULLETIN
DER BSB-GRUPPE

PLUS 20

KOSMOS BSB + PARTNER



➤ STANDORT BASEL

BSB + Partner, Ingenieure und Planer AG
Murbacherstrasse 34 • 4056 Basel
Tel. 061 261 00 13
basel@bsb-partner.ch

➤ STANDORT BERN

BSB + Partner, Ingenieure und Planer AG
Waldeggstrasse 30 • 3097 Liebefeld/Bern
Tel. 031 978 00 78
bern@bsb-partner.ch

➤ STANDORT BIBERIST

BSB + Partner, Ingenieure und Planer AG
Leutholdstrasse 4 • 4562 Biberist
Tel. 032 671 22 22
biberist@bsb-partner.ch

➤ STANDORT BURGENDORF

BSB + Partner, Ingenieure und Planer AG
Tiergarten 1 • 3400 Burgdorf
Tel. 034 420 16 20
burgdorf@bsb-partner.ch

➤ STANDORT GRENCHEN

BSB + Partner, Ingenieure und Planer AG
Dammstrasse 14 • 2540 Grenchen
Tel. 032 654 59 30
grenchen@bsb-partner.ch

➤ STANDORT OENSINGEN

BSB + Partner, Ingenieure und Planer AG
Von Roll-Strasse 29 • 4702 Oensingen
Tel. 062 388 38 38
oensingen@bsb-partner.ch

INHALTSVERZEICHNIS

- 04 Editorial
- 05 Hans-Peter Wyss und Michael Beyeler im Gespräch
- 08 Unsere Kompetenzen
- 10 Neubau Büro und Gewerbehäuser Bolliger, Grenchen
- 12 Scanning Unterwerk Engehalde, Bern
- 14 Kompensation Fruchtfolgeflächen, Phase 2: Baugesuch
- 16 Sanierung Schulhaus Rüttenen
- 18 Branger Architekten im Gespräch
- 20 Ersatz Brückenbauwerk «Lange Brücke», Erschwil
- 22 Vermessungstechnische Kontrolle, Stahlwerk Gerlafingen
- 24 Einbau Siebrechen RA4, Bettlach
- 25 Inlinersanierungen Grenchen
- 26 Datenübernahme und Aufbau GIS Hägendorf
- 28 Ortsdurchfahrt Ipsach
- 30 Intermodale ÖV-Drehscheibe Schönenwerd
- 33 Flexibilität in der Arbeitswelt von BSB + Partner
- 37 Werkhof und Hangar, Grenchen
- 40 Qualitätsverfahren Selzach
- 42 Flamatt–Laupen, Anlageanpassung Angebot 2020
- 46 Emmentalwärts – Verkehrssanierung
- 48 Gewässerunterhalt
- 49 Neophyten-Bekämpfung
- 50 Wohnüberbauung Riverside Zuchwil
- 52 Revitalisierung Oberholzbach (Ki-Kri), Utzenstorf
- 54 Neugestaltung Bahnhofplatz, Grenchen Süd
- 56 Gesamtmelioration Eiken
- 58 Littering-Konzept Raum Solothurn
- 60 Fernwärmeerschliessung ewb
- 62 Energierichtplan Dornach
- 64 Umbau Hauptgasse 18, Solothurn
- 65 Umbau Wenger, Bellach
- 66 GEAK, das beste Bewertungsinstrument für Gebäude
- 68 Partizipation und Mediation in der Planung
- 70 Infogis® Cockpit
- 72 Mitarbeitende in berufsbegleitender Aus- und Weiterbildung
- 74 Ein grosses Plus für BSB + Partner
- 76 Unabhängig, flexibel und interdisziplinär

CHANCEN WAHRNEHMEN



Michael Beyeler

dipl. Bauingenieur HTL/NDS BWL

**Liebe Kundinnen und Kunden
Liebe Partnerinnen und Partner
Liebe Leserinnen und Leser**

Chancen erkennen, wahrnehmen und zu einem Resultat führen. Das ist aus meiner Sicht etwas Zentrales, ja Entscheidendes – nicht nur im Geschäftsalltag, sondern auch im Privaten.

BSB + Partner ermöglicht jungen Leuten, in interessanten Berufsfeldern ihre Motivation und Befriedigung zu finden – Lernenden, Praktikantinnen, Praktikanten, Werkstudentinnen und Werkstudenten, aber auch solchen, die sich weiterbilden oder in Spezialgebieten wie Bauverwaltung oder Mediation arbeiten möchten. Diese Grundhaltung von BSB + Partner kommt nicht nur den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugute, sondern ist auch eine Chance für unsere Kundinnen und Kunden, die von den erworbenen Kompetenzen profitieren.

Im Weiteren bietet BSB + Partner den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Chance, in einem inspirierenden Umfeld mit erstklassigen Bedingungen zu arbeiten. Weiterbildungen, Homeoffice und mobiles Arbeiten gehören ebenso dazu wie die erhöhte Kinderzulage, grosszügige Elternzeit und die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit. Diese Beispiele zeigen: BSB + Partner legt grossen Wert darauf, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Gestaltungsfreiheit und flexible Arbeitsmodelle zu bieten und ihnen je nach Lebensphase das ideale Arbeitsmodell zu ermöglichen.

Seit Anfang Juli 2020 verfügen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zudem über ein Social-Intranet namens bluNET, das die Kommunikation, den Wissensaustausch, den sozialen Austausch und den Ausbau unserer BSB-Kultur unterstützt. Das neue Intranet ist ein Resultat unserer Zukunftswerkstatt – und eine Chance für die Zukunft.

Eine andere Chance haben wir bereits erkannt und wahrgenommen: Per 1. August 2020 sind wir – vorerst mit unserer Raumplanungsabteilung – in Basel an der Murbacherstrasse 34 zwischen Novartis-Campus und dem Stadtzentrum im dynamischen St. Johann-Quartier eingezogen.

Gerne nehmen wir auch mit Ihnen, liebe Kundinnen und Kunden, liebe Partnerinnen und Partner, die nächste Chance wahr und führen diese nachhaltig zum Erfolg.

Bis dahin wünsche ich Ihnen gute Gesundheit – und eine spannende Lektüre!

Michael Beyeler
Verwaltungsratspräsident

«DIE VORBILDFUNKTION DER FÜHRUNGSKRÄFTE IST DAS A UND O»

Sie fördern Mitarbeitende, setzen sich für eine starke Unternehmenskultur ein und haben mit Homeoffice gute Erfahrungen gemacht. Im Interview mit Hans-Peter Wyss, Leiter Netze und Mitglied der Geschäftsleitung von Energie Wasser Bern, und Michael Beyeler, Verwaltungsratspräsident von BSB + Partner.

Beide Unternehmen stecken in Veränderungsprozessen. Was sind die Gründe dafür?

Hans-Peter Wyss: Während meiner 16-jährigen Tätigkeit in der Stadt Bern konnte ich über lange Zeit Prozesse im Infrastrukturbereich der Stadt Bern positiv beeinflussen. Als ich bei Energie Wasser Bern (ewb) im Bereich Netze zu arbeiten begann, brachte ich neben anderem auch diese Erfahrung in der Prozessgestaltung ein. Eine Umfeldanalyse mit Standortbestimmung stand ganz oben auf meiner Agenda. Daraus haben wir diverse Handlungsfelder abgeleitet. Ich sah zum Beispiel grosses Potenzial in der Optimierung des Gesamtprozesses Infrastruktur im Bereich Netze. Das Ziel war und ist es, dass die grossen Infrastrukturbetreiber auf dem Stadtgebiet Bern in der Projektentwicklung und -abwicklung auf Augenhöhe an einem Strang ziehen. Das sind namentlich das Tiefbauamt der Stadt Bern, die städtische ÖV-Betreiberin Bernmobil und ewb.

Michael Beyeler: Die Ansprüche und die Komplexität im Arbeitsalltag steigen. Unsere Mitarbeitenden sind intensiver eingebunden. Bedingt durch die Digitalisierung sind Prozesse beschleunigt. Die Projektarbeit ist eng getaktet, und es findet eine gesteigerte Informationsverarbeitung statt. Dieser Mehrbelastung wollen wir als Unternehmen Rechnung tragen, das Stichwort dazu heisst Work-Life-Balance. Die Geschäftsleitung von BSB + Partner ist daran interessiert, dass die Mitarbeitenden motiviert und gesund sind. Ganz konkret bedeutet das, dass wir auf gesellschaftliche Entwicklungen eingehen und der Einklang zwischen Privat- und Geschäftsleben gewährleistet wird. Wieso ist das wichtig? Als Arbeitgeberin mit klarer Zukunftsorientierung wollen wir denen, die leisten wollen, ein Umfeld bieten, das sie zu guten Leistungen motiviert. Die Motivation unserer Mitarbeitenden schlägt direkt zu den Kunden durch.

Was beeinflusst die Motivation im Arbeitsalltag besonders?

Michael Beyeler: Das erwähnte motivierende Arbeitsumfeld entsteht nicht ohne Weiteres. «Arbeitsumfeld» ist ein abstrakter Begriff, unter dem jeder etwas anderes verstehen kann oder dessen Struktur alle Mitarbeitenden auf ihre Weise gewichten. Vorbild statt Leitbild – so funktionieren wir bei BSB + Partner. Eine flache Hierarchie und das Vorleben von Werten machen den Unterschied. Es ist wichtig, dass die Führungsstufe dazu motiviert wird, Bedürfnisse von Mitarbeitenden zu erkennen und damit umzugehen. Wir sehen uns als Coaches, die Mitarbeitende durch viel Eigenverantwortung zur Selbständigkeit entwickeln wollen. Wir sind der starke Rücken, der stützt. Eine Herausforderung ist unsere dezentrale Struktur über diverse Standorte. Unser Ziel ist eine einheitliche Unternehmenskultur. Auch hier ist unser Ansatz «bottom-up». In diversen Arbeitsgruppen entstehen unter anderem Lösungen, die zur Kulturvereinheitlichung beitragen werden.

Hans-Peter Wyss: Da stimme ich zu. Die Vorbildfunktion der Führungskräfte ist das A und O. Wir müssen die jungen Menschen bei ewb mit auf den Weg in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit nehmen und diesen konsequent mit ihnen zusammen gehen. Unsere Werte lauten Verbindlichkeit, Erfolg, Bewegung, Begeisterung, Vertrauen und nicht zuletzt Offenheit. Es braucht Transparenz – eben Offenheit –, um das Vertrauen der Mitarbeitenden zu erlangen und zu rechtfertigen. Das ist einfacher gesagt als getan. Bestehende Strukturen und Prozesse müssen aufgebrochen und für die Zukunft fit gemacht werden. Offenheit führt zu Vertrauen. Wir geben unseren Mitarbeitenden mit, dass Projekte nicht nur angedacht, sondern vollständig durchgedacht werden – immer mit dem Ergebnis im Fokus.

Wie hat die Covid-19-Krise den Arbeitsalltag beeinflusst?

Hans-Peter Wyss: Sie zeigt einmal mehr, zu was wir Menschen fähig sind. Innerhalb kurzer Zeit haben wir uns virtuell zu bewegen gewagt – privat und geschäftlich. IT-Systeme inklusive der Kommunikation und die Arbeitsprozesse wurden kurzfristig auf Vordermann gebracht. Ich bin überzeugt, dass unsere Arbeitswelt davon profitieren wird. Zukünftig wird ein Hybrid aus virtueller und physischer Zusammenarbeit bestimmend sein. Einerseits haben viele den Vorteil virtueller Arbeitsprozesse respektive die Kommunikation schätzen gelernt, andererseits brauchen die Menschen dennoch eine geschäftliche Heimat. Der direkte persönliche Austausch untereinander kann durch die digitalen Medien nicht ersetzt werden.

Michael Beyeler: Genauso beurteile ich die Situation auch. Ich persönlich habe diverse Rückmeldungen erhalten, dass das Arbeiten im Homeoffice Vorteile bringt, aber auch herausfordernd sein kann. Dieses Modell stimmt für einige, aber nicht für alle. Es braucht einen Rahmen, um souverän arbeiten zu können. Bei BSB + Partner können die Mitarbeitenden künftig bis maximal 50 Prozent ihres Arbeitspensums im Homeoffice absolvieren. So kann sich jede und jeder selbst organisieren und flexibel agieren. Wichtig ist auch hier das gegenseitige Vertrauen. Wir schätzen sehr, mit Homeoffice bislang ausschliesslich gute Erfahrungen gemacht zu haben.

Welche Punkte haben bei beiden Partnern auf Anhieb gepasst?

Hans-Peter Wyss: Es gibt eine Geschichte dazu, weshalb die Zusammenarbeit mit BSB + Partner so gut funktioniert. Zu meiner Zeit in der Stadt Bern war es mein Ziel, eine Modernisierung in der Arbeitsabwicklung und in der Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden herbeizuführen. Ich war dazumal und bin auch heute noch überzeugt, dass dies mit externen Partnern zielführend passieren kann. Der Wille zum gemeinsamen Erfolg führte mich mit BSB + Partner zusammen. Ich lernte die Arbeitsweise und die Kultur kennen und hatte schnell volles Vertrauen in die Menschen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte. Es ist natürlich immer auch eine Frage der Personen. Wir sind auf ein externes Partnernetzwerk angewiesen, auf das jederzeit Verlass ist. Es braucht flexibles gemeinsames Denken und Handeln mit einem klaren Ergebnis im Visier. BSB + Partner ist alles ausser gewöhnlich!

Michael Beyeler: Es ist keine klassische Auftraggeber-Auftragnehmer-Beziehung. Über all die Jahre ist eine tiefe Vertrauensbasis entstanden, eine Art der Ehrlichkeit und Offenheit, wie ich sie sehr schätze. Hans-Peter Wyss hat im Tiefbauamt Stadt Bern eine tolle Kultur hinterlassen. Meines Erachtens ist dieser Kulturansatz auch bei ewb gut spürbar. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

INTERVIEW

VERTRAUEN IST DIE BASIS FÜR GUTE PROJEKTE



Hans-Peter Wyss | Leiter Netze, Energie Wasser Bern

UNSERE KOMPETENZEN





TRAGWERKSPLANUNG

Die Tragwerksplanung wandelt sich vom klassischen Handwerk zu einer anspruchsvollen, interdisziplinären Aufgabe. BSB + Partner verfügt über die erforderlichen Fachkräfte und das entsprechende Wissen.



UMWELT

Als Kompetenzzentrum Raumplanung und Umwelt fällen wir auf Fakten basierende Entscheide. Wir kennen die wichtigen Abläufe und verantwortlichen Personen, um schnell voranzukommen.



VERKEHR UND MOBILITÄT

Der Verkehr auf unseren Strassen nimmt zu, jedoch nicht die Kapazität. Dies führt zu Konflikten und Sicherheitsdefiziten auf den Verkehrsträgern. Wir lösen diese Probleme – mit allem, was dazu erforderlich ist.



RAUMPLANUNG

Unsere Kompetenzen in der Raumplanung gehen über vorzügliche Fachkenntnisse hinaus. Wir berücksichtigen die relevanten Verfahren und erarbeiten sinnvolle Planungsgrundlagen für unsere Kunden.



VER- UND ENTSORGUNG

Für optimale Ver- und Entsorgungslösungen sollte man alle Beteiligten einbeziehen. BSB + Partner verfügt über ein grosses Fachwissen, geht einfühlsam auf die Interessen ein und verbindet sie zu einem gemeinsamen Ganzen.



LANDMANAGEMENT

Wir bündeln die Kompetenzen der diversen Fachbereiche zugunsten unserer Kunden. Wir koordinieren die amtliche Vermessung mit der Raumplanung und der Umwelt.



WASSERBAU

Naturkräfte gestalten die Landschaft mit – früher und heute. Deshalb beziehen wir Naturereignisse in die Planung mit ein, gehen bei unserer Arbeit davon aus und bieten nachhaltige, praktikable Lösungen.



VERMESSUNG

Wir gestalten unseren Lebens- und Wirtschaftsraum nur dann wirksam, wenn wir ihn zuvor korrekt erfassen. BSB + Partner erfüllt diese Aufgabe wirkungsvoll – dank eines breiten Horizonts und leistungsfähiger Werkzeuge.



GEOINFORMATIK

Innovative Arbeitsmittel sind nur so gut, wie man sie einsetzt. BSB + Partner bietet im Bereich der Geoinformatik umfassendes Know-how, das wir jederzeit in die Projekte unserer Kunden einbringen.



BAUHERRENUNTERSTÜTZUNG

Ein guter Bauherr zu sein, benötigt viel Fachwissen und ein intensives Engagement. Von den ersten Abklärungen bis zur Bauabnahme sind wir an Ihrer Seite. Wir planen, beraten, begleiten und entwickeln.



ENERGIE

Wir beraten unsere Kunden in strategischer Planung und der Realisierung und Bewirtschaftung von Neu- und Umbauten. Dabei erarbeiten wir Lösungsvorschläge für ressourcenschonendes und energieeffizientes Bauen.



STEIN + ERDEN, RECYCLING

BSB + Partner analysiert und optimiert mit dem Kunden die betrieblichen Abläufe und entwickelt daraus nachhaltige und wirtschaftliche Lösungen. Da wir die Branche gut verstehen, sprechen wir dabei auf Augenhöhe.



EVENT-ENGINEERING

Mit unserer Kompetenz und Erfahrung im Planen, Projektieren und Umsetzen von Grossveranstaltungen sind wir Ihr Partner für ein erfolgreiches Projekt.



BESCHAFFUNGEN UND RECHTSBERATUNG

Von Abklärung bis Vertragsunterzeichnung: Wir unterstützen Sie bei der Veröffentlichung rechtskonformer Publikationen, bei sämtlichen Verfahrensschritten und bei der Überwachung von gesetzlichen Fristen und Terminen.



Patricia Schwab
dipl. Bauingenieurin FH



Yanik Hodler
Bauzeichner EFZ

NEUBAU BÜRO UND GEWERBEHAUS BOLLIGER, GRENCHEN

Das regional stark verankerte Unternehmen Bolliger AG, das in Familienbesitz ist, plante wegen Platzmangels, neben der bestehenden Halle eine weitere Halle und einen Bürokomplex zu errichten. BSB + Partner durfte das Projekt begleiten.

Das Grundstück südlich des Grenchner Stadtkerns und der Aare weist keinen idealen Baugrund auf. Aus diesem Grund war eine Pfahlfundation erforderlich. Der Bürotrakt steht auf den Garagen für den Fuhrpark und wurde als Stahlbetonskelett ausgebildet. Die Aussteifung für die Wind- und Erdbebenkräfte erfolgt über Betonwandscheiben. Die angrenzende Halle wurde in Stahl ausgebildet.

Das neue Bürogebäude der Bolliger AG, die auf das Auspumpen von Abfluss- und Strassenschächten spezialisiert ist, ist 18 m hoch, mit vier Stockwerken und Glasfronten. Im Parterre sind Garagen für den umfangreichen Fuhrpark errichtet worden. Im ersten Stock befinden sich die Garderobe und Büros, im zweiten Stock Aufenthaltsräume für das Personal und Büros. Der oberste Stock wird als Bürofläche vermietet.

Eine neue Halle wird errichtet

Vor fünf Jahren wurde eine grosse, neue Halle gebaut. Deren Herzstück bildet eine Waschanlage für Wischmaterial und Strassenschachtschlamm. Zur bisherigen Fläche von 4500 Quadratmetern kommen mit der neuen, 13 Meter hohen Halle nochmals 2500 Quadratmeter dazu. Der Platz dient dazu, das Material besser zu trennen und für die Waschanlage vorzubereiten.

Das bestehende Treibhaus von rund 1200 Quadratmetern Fläche soll auf das Doppelte erweitert werden. In ihm werden organisches Material und Feinschlamm durch die natürliche Sonneneinstrahlung getrocknet.

Die Gebäude wurden 2019/2020 geplant und erstellt. Wir bedanken uns bei der Bauherrschaft für die tolle Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.





TRAGWERKSPLANUNG

EINE GUTE ZUSAMMENARBEIT
MIT SOLIDER PROJEKTFÜHRUNG



Marcel Bolliger | Geschäftsführer Bolliger + Co. AG

VERMESSUNG HOCHAUFGELÖSTE DIGITALISIERUNG



SCANNING UNTERWERK ENGEHALDE, BERN

Energie Wasser Bern (ewb) ersetzt und erneuert das in die Jahre gekommene Unterwerk Engehalde komplett. BSB + Partner erhebt vielfältige Grundlagendaten für eine optimale dreidimensionale Planung.

Digitales 3D-Abbild für die Architektur

Seit 1932 gehört das am Aareufer gelegene Unterwerk Engehalde zum Stadtbild von Bern. Der denkmalgeschützte Montageturm und das künstliche Plateau mit der Freiluftschaltanlage prägen durch die exponierte Lage die Umgebung massgebend. Die bauhistorisch wertvolle Anlage ist Teil des Rückgrats der städtischen Elektrizitätsversorgung. Allerdings genügen inzwischen weder die Gebäude noch die elektrotechnischen Einrichtungen den heutigen Anforderungen an einen zeitgemässen Betrieb. Sie müssen deshalb ersetzt oder erneuert werden.

Für das in einem Wettbewerb auserkorene Projekt von Penzel Valier konnte BSB + Partner mit modernen Messmethoden ein breites Spektrum an Grundlagendaten erfassen.

- Scanning der kompletten Freiluftschaltanlage
- 3D-Geländemodell des gesamten Aussenbereichs
- Aufnahme Verbindungstunnel zur Bestimmung der Überdeckung im Strassenbereich
- Grundrisse und Schnitte von Teilen des bestehenden Gebäudes



Markus Kiefer
MSE Geomatics FH



Tobias Hähner
Vermessungszeichner EFZ



Dreidimensionale Messung Unterwerk Engehalde

Die Herausforderungen der vermessungstechnischen Arbeiten lagen einerseits in der Vermessung bei laufendem Betrieb (beschränkte Zugänglichkeit) und andererseits in den engen Platzverhältnissen im Verbindungstunnel.

Für den Planer bieten dreidimensionale Daten mehrere Vorteile. Die Planungssicherheit steigt und teure Fehler können vermieden werden, da sowohl die Lage als auch die Höhe von bestehenden Anlagen bekannt sind und Konflikte und Problemstellungen früher erkannt und gelöst werden können. Mit der dreidimensionalen fotorealistischen Punktwolke haben die Architekten ein Abbild der bestehenden Situation im Computer zur Verfügung und können im Büro jederzeit Masse abgreifen oder sich nochmals ein Bild machen, wie es vor Ort aussieht. Ausserdem ermöglichen diese Daten auch für Laien verständliche realitätsnahe Visualisierungen und fördern die Mitgestaltungsmöglichkeiten von Seiten der Bauherrschaft und die Akzeptanz des Projekts in der Öffentlichkeit.



Dreidimensionale fotorealistische Punktwolke

RAUMPLANUNG

VERDICHTETE BÖDEN WERDEN SANIERT

Um die Fruchtbarkeit des Bodens zu verbessern,
soll ein neuer Unterboden aufgeführt werden.



Thomas Niggli
dipl. Geograph



Janine Eggs
Werkstudentin, BSc in Geographie

KOMPENSATION FRUCHTFOLGEFLÄCHEN, PHASE 2: BAUGESUCH

Die Autobahn N01 wird zur Engpassbeseitigung zwischen Luterbach und Härkingen von vier auf sechs Spuren ausgebaut. Dabei gehen im Kanton Solothurn rund 8,5 Hektaren Fruchtfolgefleäche verloren, die kompensiert werden müssen. Das Ziel ist es, bis Ende 2020 die elementaren Massnahmen zu definieren und die Baugesuche auszuarbeiten.

Die Kompensation der Fruchtfolgefleäche ist gemäss Artikel 3 des Raumplanungsgesetzes zwingend. Letztes Jahr wurden deshalb in den Gemeinden Deitingen/Flumenthal, Neuendorf und Härkingen Standorte mit möglichen Kompensationsfleächen ausgeschieden. Die Fleächen sind in kantonalen Nutzungsplänen festgehalten. BSB + Partner arbeitet in enger Zusammenarbeit mit dem ASTRA und den kantonalen Stellen die Baugesuche aus, die die Massnahmen zur Aufwertung des Bodens zu Fruchtfolgefleäche festlegen. Die drei ausgewählten Standorte eignen sich für Aufwertungs-massnahmen, weil bei früheren Rekultivierungen der Unterboden nicht fachgerecht eingebaut wurde. Dies zeigt sich heute bei der Verdichtung dieser Bodenschicht. Die Pflanzenwurzeln erschliessen den Unterboden nicht.

Für die Erarbeitung der Aufwertungs-massnahmen ist eine gute Kenntnis der Bodencharakteristik elementar. Ende 2019 fand eine Begehung mit den Landwirten der betroffenen Standorte statt. Ihre Aussagen sind für die Einschätzung der Bodenqualität von grosser Bedeutung.

Zur Verbesserung der Fruchtbarkeit des Bodens soll neuer Unterboden fachgerecht auf den bestehenden aufgeführt werden. Idealerweise wird das beim Autobahnausbau anfallende saubere Bodenmaterial verwendet. Weiter ist zu prüfen, ob zusätzliche Entwässerungen (Drainagen) notwendig sind, um die Problematik der lokalen Nässen zu lösen, oder ob Techniken wie die Tiefenlockerung bis 120 cm angewendet werden können. Zurzeit laufen Abklärungen, welches Vorgehen am geeignetsten ist.

Alle drei Standorte zusammen weisen ein Gesamtpotenzial von 27 ha «aufwertbarer» Fruchtfolgefleäche auf. Da als Kompensation für den Autobahnausbau nur 8,5 ha benötigt werden, laufen zurzeit kantonsinterne Gespräche, wie mit dem Thema der Fruchtfolgefleächenkompensation umgegangen wird.

Ziel ist es, dass Ende 2020 die offenen Fragen geklärt, die Massnahmen festgelegt und die Baugesuche ausgearbeitet sind.



Fruchtfolgefleächen sind die Grundlage für eine produktive Landwirtschaft.

TRAGWERKSPPLANUNG

FUNKTIONALITÄT TRIFFT AUF ELEGANZ



SANIERUNG SCHULHAUS RÜTTENEN

Die Bausubstanz des Schulhauses stammt grösstenteils aus den 1970er Jahren. Weder die Erdbebentauglichkeit noch die technischen oder räumlichen Anforderungen wurden vor der Sanierung erfüllt. Der 50-jährige Sichtbeton erforderte dringend ein Facelifting.

Der Solothurner Architekt André Miserez entwarf und baute das Schulhaus 1971. Die «Jurasüdfussarchitektur» spricht für sich. Noch heute nennen die Dorfbewohner die 50-jährige Baute «neues Schulhaus».

Für die Sanierung des architektonisch wertvollen Gebäudes wurde das Planerteam mittels eines Wettbewerbs ausgesucht. Das Team der Generalplanerin Branger Architekten AG entschied den Wettbewerb für sich und setzte die dringend anstehenden Sanierungsmassnahmen um:

Der Einbau eines neuen Lifts, die Umsetzung der Massnahmen zur Erdbebenstabilisierung und die Betonsanierung sind im Gebäude die auf den ersten Blick markantesten Veränderungen. Das Zusammenspiel von moderner Architektur und notwendiger Statik wurde elegant in die Bestandesbaute integriert.

Die neue Aussentreppe repräsentiert mit ihrer Grosszügigkeit die einladende Stimmung des sanierten Schulhauses. Ausserdem



Pascal Bosshart
dipl. Bauingenieur HTL/SIA



Manuela Sigrist-Gerber
dipl. Bauingenieurin FH/CAS



v. l. n. r.
 Claudio Branger | Planung, MSc Arch ETH/SIA
 Fred-Marc Branger | Inhaber, dipl. Architekt ETH/SIA + HTL
 Luca Branger | Planung, MSc Arch ETH/SIA



Das denkmalgeschützte Schulhaus in Rüttenen/SO

wurden eine Stützmauer und diverse Dachaufbauten realisiert.

Die Herausforderung stellte sich vor allem in der unbekanntenen Materialisierung und deren Zustand der Bestandesbaute. Dies erforderte eine enge Zusammenarbeit mit dem Architekten und mit Unternehmern. Dank der Standortnähe wurden etliche Probleme direkt vor Ort gelöst. Bei Umbauten erfordert eine solch umfangreiche Sanierung ein grosses Mass an Flexibilität. Als gut eingespieltes Planerteam wurden die Anforderungen gut gemeistert.

«Ziel der Sanierung war die Werterhaltung», sagte Gemeindepräsident Gilbert Studer. Dieses Ziel wurde souverän erreicht.

Bauherrschaft:
 Einwohnergemeinde Rüttenen

Generalplaner:
 Branger Architekten AG
 Fegetz-Allee 7, 4500 Solothurn

Bauzeit: 2018/19

«DAS SCHULHAUS IN RÜTTENEN WEIST HOHE QUALITÄTEN IN ORTSBAULICHER UND ARCHITEKTONISCHER HINSICHT AUF»

Claudio, Luca und Fred-Marc Branger erzählen über das Projekt Gesamtsanierung Schulhaus in Rüttenen und die Zusammenarbeit mit BSB + Partner.

Was waren die Hintergründe des Projekts?

Claudio Branger: Die Aufgabe bestand in der Gesamtsanierung des Schulhauses mit den Schwerpunkten Barrierefreiheit, Erdbebensicherheit, Brandschutz, Energiegesetz sowie den Vorschriften im Bereich Sicherheit (zum Beispiel Turnhalle) und Gesundheitsschutz (Gebäudeschadstoffe). Das Projekt dauerte von 2016 bis 2019. Involviert waren mein Vater Fred-Marc in der Rolle als Gesamtprojektleiter und ich als Projektleiter. Luca war an diesem Projekt nicht beteiligt.

Fred-Marc Branger: Eine wichtige Solothurner Bauepoche heisst «Die Solothurner Schule». Die Solothurner Schule war eine lose Gruppierung junger Schweizer Architekten im Wirkungskreis am Jurasüdfuss. Dazu gehörten Fritz Haller (USM-Möbel), Franz Füeg, Max Schlup, Alfons Barth und Hans Zaugg. Sie prägten die Schweizer Nachkriegsarchitektur durch ihre Arbeiten nachhaltig. Aus Stahl, Beton und grossflächigen Glasfronten sollten die neuen Bauten entstehen.

Das Schulhaus in Rüttenen ist im Inventar der Architektur im Kanton Solothurn von 1940 bis 1980 verzeichnet. Es weist hohe Qualitäten in ortsbaulicher und architektonischer Hinsicht auf. Die Sanierungsarbeiten mussten also zwingend so ausgeführt werden, dass wesentliche sinnbildliche Komponenten erhalten bleiben.

Claudio Branger: Zusammen mit BSB + Partner haben wir darauf geachtet, dass nur minimale Eingriffe stattfinden, die das Wesen des Gebäudes nicht verändern und dennoch den Sanierungsauftrag erfüllen.

Wo lagen die Projektschwerpunkte in der Zusammenarbeit mit BSB + Partner?

Claudio Branger: Die Zusammenarbeit gliederte sich in drei wesentliche Bestandteile.

- Es wurde ein Lift über alle Geschosse eingebaut. Der Liftschacht aus Sichtbeton wurde subtil in das bestehende Raster einfügt. So sind wenige Räume direkt betroffen.
- Als zweites Element wurden erdbebenaussteifende Sichtbetonscheiben verbaut, um zusammen mit dem Liftschacht die Erdbebenertüchtigung zu erreichen.

- Der dritte Projektbestandteil war das Erstellen eines neuen Notausgangs aus dem zweiten Untergeschoss, der gleichzeitig als Zugang für die diversen Vereine dient. Das Schulhaus Rüttenen wird von unterschiedlichen Vereinen genutzt. Durch die geschickte Platzierung des neuen Notausgangs wurde die Trennung zwischen den Vereinen und der Schule verbessert.

Können Sie etwas über die Details des Projekts erzählen?

Fred-Marc Branger: BSB + Partner war für die Statik, die Erdbebensicherheit und die Fluchtwegsituation (neuer Notausgang aus dem zweiten Untergeschoss) zuständig. Davon betroffen waren der Lift und die Betonscheiben. Die Betonsanierung der bestehenden Sichtbetonfassade – ästhetisch und konstruktiv – gehörte ebenfalls zu den Aufgaben. Als Architekten sind wir auf einen Partner angewiesen, der es versteht, auf die Eigenheiten von schützenswerten Bauten einzugehen. Vielerorts gäbe es rascher umsetzbare Lösungen. Aber wir haben die Aufgabe, charakteristische Züge dieses Gebäudes zu erhalten. Das Schalungsmuster der Betonfassade ist typisch für diese Zeit. Deshalb haben wir die kantonale Denkmalpflege beigezogen. Von unserer und von Partnerseite aus braucht es das nötige Feingefühl, um mit einem solchen Objekt umgehen zu können – und dennoch möglichst wirtschaftlich zu arbeiten. Wir sind mit dem Resultat sehr zufrieden. Betrachtet man das Schulhaus in Rüttenen heute, nach Abschluss der Sanierungsarbeiten, gewinnt man den Eindruck, dass alle neuen Elemente seit eh und je da waren – wie die Bevölkerung sagt –, nur schöner.

Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit mit BSB + Partner?

Claudio Branger: Ich sage es in drei Worten: kompetent, hilfsbereit und unkompliziert. Arbeitet man an einem bestehenden Gebäude, besonders wenn es – wie das Schulhaus in Rüttenen – im Inventar der Architektur im Kanton Solothurn von 1940 bis 1980 verzeichnet ist, müssen alle beteiligten Partner flexibel sein. Man muss an einem Strang ziehen. Und hier kommt wieder das angesprochene Feingefühl zum Tragen. Es gibt massgebliche Unterschiede zwischen dem Ingenieurweg und dem Architektenweg. Wir arbeiten seit über 20 Jahren mit BSB + Partner



zusammen und wissen, dass unsere Kontaktpersonen immer dazu bereit sind, solange mit uns zu planen, bis das Resultat stimmt. Bei den Projekten profitieren unsere beiden Unternehmen von eingespielten Prozessen. Wir arbeiten also auf fachlicher und persönlicher Vertrauensbasis.

Wie wichtig ist das Thema Flexibilität in den Projekten?

Luca Branger: Jeden Tag können unvorhergesehene Ereignisse ein Projekt beeinflussen. Speziell beim Bauen im Bestand. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns organisatorisch und kulturell flexibel aufstellen. So können wir schnell, kompetent und korrekt reagieren.

Wie lautet Ihre Einschätzung der unmittelbaren wirtschaftlichen Zukunft?

Fred-Marc Branger: Durch die Covid-19-Krise wird die Situation komplizierter. Einerseits wurde in den letzten Jahren sehr viel gebaut. Das führt zu einer Sättigung. Andererseits macht sich ein Investitionsstopp auf unterschiedlichen Ebenen dadurch bemerkbar, dass auch Private aufgrund einer ungewissen Zukunft ihr Bauprojekt zurückstellen. Wir haben Vertrauen in die öffentliche Hand, dass sie diese Projekte, die sie in der Pipeline hat, umsetzt und dadurch ein Zeichen setzt. Unser Unternehmen ist breit abgestützt und wir schauen deshalb positiv in die Zukunft.



TRAGWERKSPLANUNG MIT INTERDISZIPLINÄREM TEAM ANS ZIEL



Bauarbeiten auf der historischen Passwangstrasse



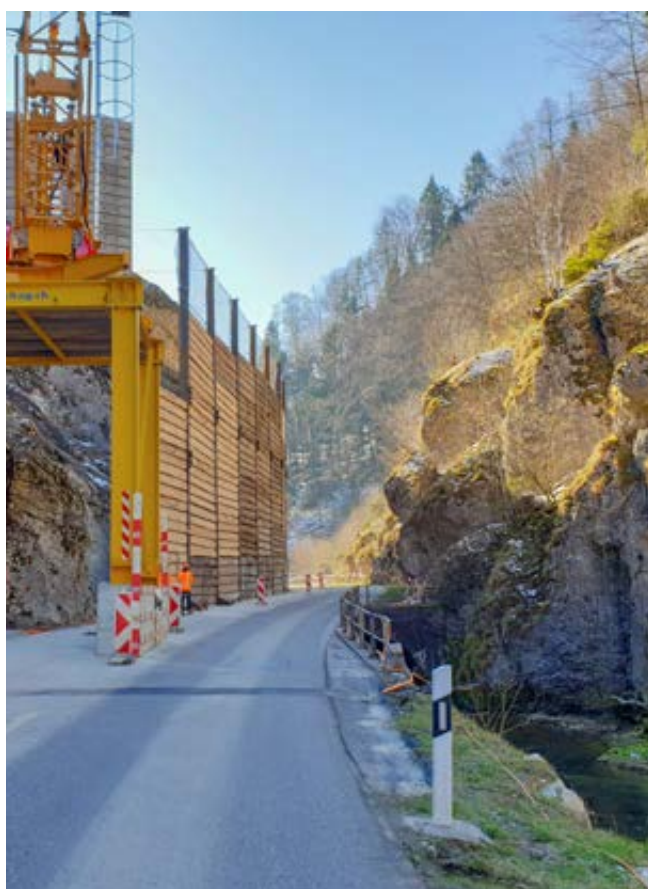
Freddy Kreuchi
dipl. Bauingenieur FH



Leif Althaus
dipl. Bauleiter Tiefbau gibb

ERSATZ BRÜCKENBAUWERK «LANGE BRÜCKE», ERSCHWIL

Fährt man auf der historischen Passwangstrasse von Beinwil nach Erschwil, verrät bereits die 15 Meter hohe Schutzwand, dass es sich nicht um eine alltägliche Baustelle handelt. Seit März 2020 wird ein Teil der Klus im Solothurner Jura mit Bagger und Spitzhammer Stück für Stück abgetragen, um den Strassenverlauf nach Osten zu verschieben.



BSB + Partner gewährleistet während der Bauzeit eine einspurige Verkehrsführung.

Die Klus von Erschwil ist ein besonderer Ort. Sie ist so eng, dass die Strasse und der Bach nicht nebeneinander Platz haben. Bereits 1730 wurde deshalb eine 70 Meter lange Brücke über den Bach gebaut. Seit 1980 sind zahlreiche Schäden und ein Teileinsturz dokumentiert, weshalb das Amt für Verkehr und Tiefbau den Ersatz der «Lange Brücke» initiierte.

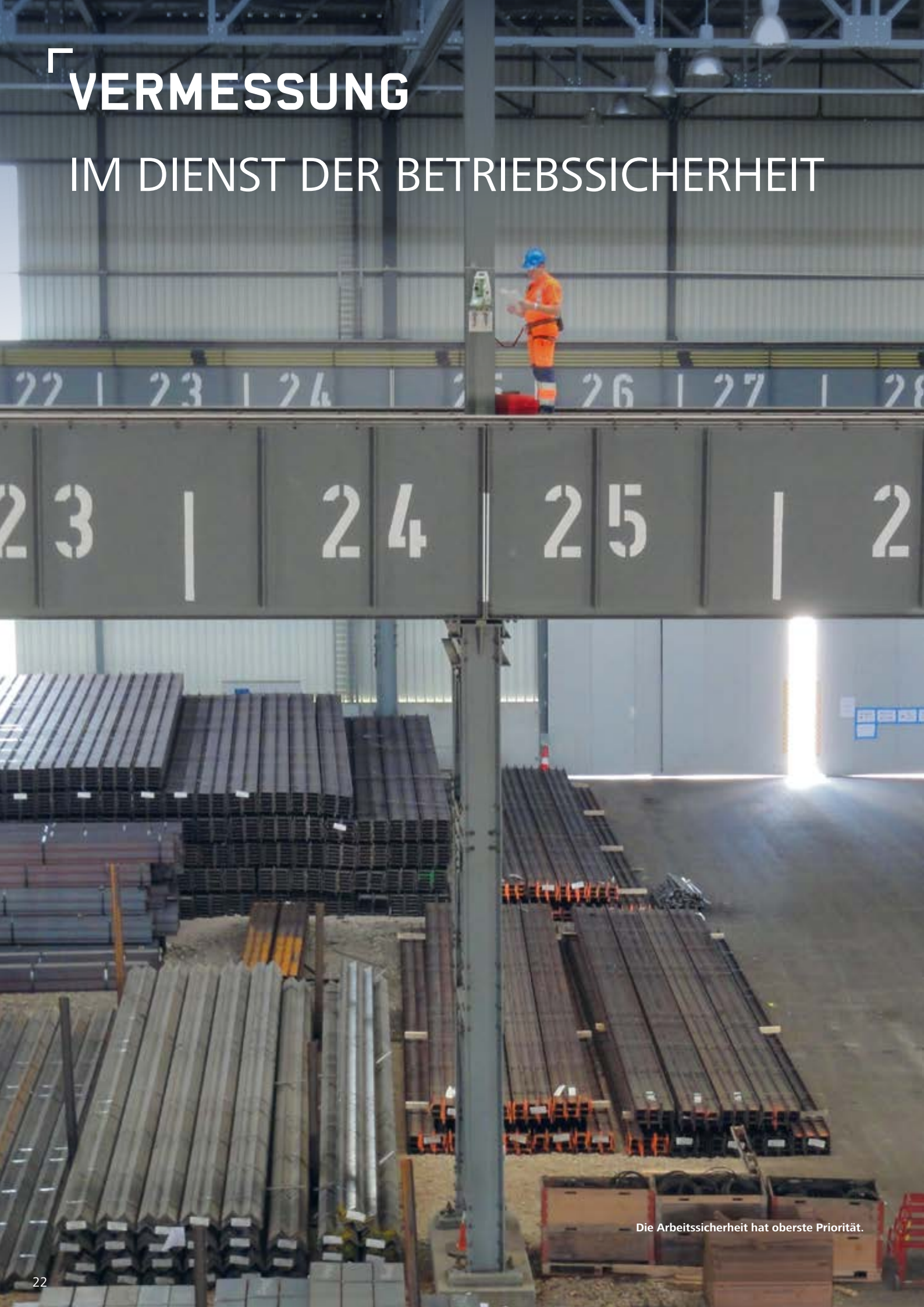
BSB + Partner arbeitete fünf mögliche Ausführungsvorschläge aus und bewertete sie. Neben den voraussichtlichen Baukosten wurden die Anliegen der zahlreichen Interessengruppen in der Bewertung berücksichtigt. Die Baukosten für die gewählte Variante «Felsabtrag Ost» betragen rund fünf Millionen Franken.

Rund 5500 Kubikmeter Fels wurden abgetragen und die dazugehörigen Sicherungsmassnahmen mittels Abrollschutz, Netzen und Felsankern durchgeführt. Während der Bauzeit wird eine einspurige Verkehrsführung gewährleistet, weshalb ein reibungsloser Bauablauf sichergestellt werden muss. Nach dem anschliessenden Werkleitungsbau folgt der Abbruch des Bruchsteingewölbes, das durch eine 120 Meter lange Stützmauer aus Ortbeton ersetzt wird. Durch die Öffnung der Lüssel werden die hydraulischen und ökomorphologischen Gegebenheiten erheblich verbessert. Dies kommt Mensch und Natur zugute.

BSB + Partner begleitet das Projekt seit Beginn und setzt auf ein interdisziplinäres Team. Die Abteilung Tragwerksplanung übernimmt im Projekt neben der Statik die Gesamtkoordination und die Oberbauleitung. Sie wird im Bereich des Strassen-, Werkleitungs- und Wasserbaus durch die Tiefbauabteilung unterstützt. Die Vermessungsabteilung überwacht den bestehenden Bachdurchlass während den Felsabbauarbeiten und kontrolliert den Felsabtrag. Die Bauarbeiten bei der «Lange Brücke» werden im Sommer 2022 mit dem Einbau des Deckbelags abgeschlossen.

VERMESSUNG

IM DIENST DER BETRIEBSSICHERHEIT



Die Arbeitssicherheit hat oberste Priorität.



Philipp Buxtorf
Geomatiktechniker FA

VERMESSUNGSTECHNISCHE KONTROLLE, STAHLWERK GERLAFINGEN

Das Stahlwerk Gerlafingen verfügt über Dutzende Kranbahnen, die das Funktionieren des Stahlwerks ermöglichen. Um einen reibungslosen Betrieb zu gewährleisten, werden die Kranbahnen statisch und vermessungstechnisch auf allfällige Mängel überprüft. Auf diese Weise werden Schwachstellen oder übermässige Abnutzung erkannt und behoben.



Die vermessungstechnische Kontrolle sichert den Betrieb der Kranbahnen.

Da die Kranbahnen meist nur schwer zugänglich sind, stellen die Messungen hohe Anforderungen an Mensch, Material und Vorgehen. Bei den Messungen in grosser Höhe wird Schwindelfreiheit vorausgesetzt, und die Arbeitssicherheit hat oberste Priorität. Dazu wurden alle im Einsatz stehenden Mitarbeitenden für die «Höhenarbeit» in einem speziellen Kurs ausgebildet und stets gegen Absturz gesichert.

Um die geforderten Genauigkeiten zu erreichen, kamen unsere Präzisionstachymeter zum Einsatz. Alle einzumessenden Schienenpunkte wurden gleichzeitig von zwei Tachymetern erfasst, um einerseits die Genauigkeit zu steigern und andererseits allfällige Fehlmessungen zu detektieren.

Ein klar definierter Koordinaten- und Höhenbezug gewährleistet die Vergleichbarkeit mit späteren Kontrollmessungen. Aus diesem Grund wurden lokale Bezugspunkte installiert und eingemessen. Diese liegen sowohl in der Höhe auf der Ebene der Schienen als auch am Boden. Mit dieser Anordnung der Bezugspunkte lassen sich nach der Messung und Berechnung der relevanten Schienenpunkte die Spurweite, die Geradheit und die Höhenlage der Schienen bestimmen, aber auch Rückschlüsse auf Verschiebungen und Setzung der Tragkonstruktion ziehen.

Anfang Jahr wurden die beiden Kranbahnen der Speditionshalle kontrolliert, da diese bereits mit einem Absturzsicherungssystem ausgestattet sind. Die Messkampagne fand an einem Samstag ohne Lieferverkehr statt. Damit musste der Betrieb durch die Messungen nicht unterbrochen werden, und unsere Vermesser und Messungen wurden nicht durch operierende Kräne gefährdet.

Dank guter Vorbereitung und Koordination mit dem Betrieb im Stahlwerk wurden die Kontrollmessungen effizient vorgenommen. Die Resultate leisten einen wichtigen Beitrag zur Betriebssicherheit.

┌ VER- UND ENTSORGUNG TECHNIK ERHÖHT GEWÄSSERSCHUTZ





Davide Secci
dipl. Kulturingenieur ETH

EINBAU SIEBRECHEN RA4, BETTLACH

Gewässerschutz führt in eine gute Zukunft

Bettlach setzt eine weitere GEP-Massnahme zur Verbesserung des Gewässerschutzes um. Mit der baulichen Anpassung und technischen Nachrüstung des Entlastungsbauwerks in der Unterführungsstrasse wird der Giglerbach in Zukunft weniger belastet.

In der Unterführungsstrasse befindet sich ein Abwasserbauwerk. Der Regenüberlauf (RÜ) RA4 sorgt im Kanalnetz von Bettlach für Entlastung von Mischabwasser bei Starkregenfällen.

Das als Streichwehr errichtete Bauwerk entlastet das unterliegende Kanalsystem. Gleichzeitig wird mit Regenwasser verdünntes Abwasser in den Giglerbach geleitet. Auf diese Weise gelangen über 10'000 Kubikmeter unbehandeltes Mischabwasser in das Gewässer.

Mit dem Einbau eines Siebrechens wird die Belastung der Gewässer reduziert. Der Rechen hält Feststoffe zurück und wird über eine Messsonde automatisch eingeschaltet. Für den Zugang in den RÜ in der Unterführungsstrasse musste die bestehende Konstruktion angepasst werden.

Nach einer längeren Bau- und Installationszeit konnte der Rechen Anfang 2020 erfolgreich in Betrieb genommen werden.



Eingebauter Siebrechen



Christof Jörg
MSc in Geography

INLINERSANIERUNGEN GRENCHEN

Sanierung im Inliningverfahren

Im innerstädtischen Gebiet von Grenchen wurden mehrere Abwasserkanäle mit dem Inliningverfahren saniert. Für die Sanierung mussten keine Grabarbeiten durchgeführt werden.

Einmal in Betrieb, werden die Abwasseranlagen innerlich und äusserlich beansprucht. Abwasser, kalkhaltiges Fremdwasser oder Lasteinwirkungen belasten die Leitungen. Mit der Zeit werden die Rohre verkalkt, beschädigt und undicht.

Heute gibt es Sanierungsmethoden, um Abwasseranlagen instand zu setzen oder zu renovieren. Eines dieser Verfahren ist das Inliningverfahren. Ein Schlauch aus glasfaserverstärkten Polyesterfasern wird mit einem Harz getränkt, in die Leitung gezogen und ausgehärtet.

In Grenchen wurden mit diesem Verfahren an der Central- und Kastelsstrasse rund 400 m Leitung saniert. Der Einbau war gut geplant und wurde mit der Baudirektion Grenchen und den Verkehrsbetrieben koordiniert. Nach einer gut einjährigen Projektierungs- und Ausschreibungsphase wurden die Liner im Herbst 2019 eingebaut.



Verkalkter Abwasserkanal vor der Sanierung

GEOINFORMATIK

KNIETIEF IN DER MILLIMETERARBEIT



Präzise Einmessungsarbeiten sind für die Dokumentation von Werkleitungen zentral.



Kuno Wenger

dipl. Geomatikingenieur FH



Sarah Hauser-Kündig

Bauzeichnerin EFZ

DATENÜBERNAHME UND AUFBAU GIS HÄGENDORF

Die Gemeinde Hägendorf verfügte für die Dokumentation ihrer gemeindeeigenen Werke Abwasser und Wasser über CAD-Werkpläne. Eine Internetplanauskunft hatte die Gemeinde nicht. Die moderne Bewirtschaftung von Werken setzt auf datenbankbasierte Informationen und den Einsatz von Darstellungen der Werkdaten auf einer Internetplattform.



BSB + Partner wurde von der Auftraggeberin mit der Übernahme der vorhandenen Werkdaten, mit dem Aufbau eines Geografischen Informationssystems GIS und der Führung desselben beauftragt.

Für die Führung der Werkinformationen und Bauzonendaten setzt BSB + Partner auf das GIS-System «GEONIS expert». Mit der langjährigen Erfahrung und dem grossen Kundenportfolio von mehreren Hundert Datenbanken zählt das Unternehmen zu den führenden Branchendienstleistern. Bei der Übernahme der digitalen CAD-Daten der Gemeinde Hägendorf führten die Projektmitarbeitenden Prüfungen und Bereinigungen durch, überführten die Vektordaten in das unternehmenseigene GIS-System und erhöhten gleichzeitig die Datenqualität.

Die laufende Aktualisierung der Werkdaten erfolgt auf der Grundlage der im Feld aufgenommenen Informationen. Diese werden zeitnah in den jeweiligen Datenbanken nachgeführt. So stehen der Verwaltung, den Behörden und der Öffentlichkeit laufend aktuelle Werkinformationen zur Verfügung.

Mit der Beauftragung von BSB + Partner wurden auch infogis®, die Internetplattform für Geodaten, eingeführt und auf der Gemeinde verschiedene Prozesse angepasst. Die Planauskunft erfolgt ausschliesslich über das Webportal infogis.ch. Alle Werkplandaten liegen detailliert vor und bieten umfangreiche Abfrage- und Darstellungsmöglichkeiten. Die Gemeinde verfügt heute über eine ausgebaute GIS-Infrastruktur, die sich stetig den wachsenden Bedürfnissen anpasst.

VERKEHR UND MOBILITÄT

BAUEN AM BIELERSEE



ORTSDURCHFAHRT IPSACH

Ipsach liegt an der Hauptverbindung entlang des rechten Ufers des Bielersees. Die Verbindung erschliesst die Grossagglomeration rund um Biel. Die Arbeiten umfassten unter anderem die Sanierung der Hauptstrasse, die täglich rund 13'000 Fahrzeuge befahren.

Das Projekt

In der Ausgangslage tritt die Hauptstrasse als dominante Durchgangsstrasse mit beidseitigen Gehwegen und abgetrennten, unterschiedlichen Nutzungen auf. Das Erscheinungsbild zeigte eine stark verkehrsorientierte Anlage, die oft mit erhöhter Geschwindigkeit befahren wurde. Mit der Sanierung und Umgestaltung der Ortsdurchfahrt auf rund 850 Metern soll der Verkehr für die Anwohner verträglich durchgeleitet, für die Verkehrsteilnehmer eine flüssige Durchfahrt und eine verbesserte Sicherheit erzielt werden. Gleichzeitig soll die Aufenthaltsqualität erhöht und ein Miteinander aller Verkehrsteilnehmer gefördert werden.

Die Massnahmen

Die grösste bauliche Veränderung im Zuge der Umgestaltung und Sanierung der Hauptstrasse ist der Bau eines Kreisels im Bereich Römerstrasse/Blumenrain. Aufgrund des relativ hohen Schwerverkehrsaufkommens wurde dieser in Beton erstellt. Der Kreisel wird teilweise von Lärmschutzwänden flankiert. Überdies werden alle Fussgängerstreifen auf der Hauptstrasse mit baulichen



Doris Däpp
Baingenieurin FH



Die Verkehrsachse am rechten Ufer des Bielersees erschliesst die Grossagglomeration rund um Biel.

Schutzinseln in der Mitte der Fahrbahn gesichert. Eine einheitliche Gestaltung mit eigens für Ipsach entwickelten Randsteinen rundet das Konzept ab. Ausserdem erhält der Strassenraum im Bereich des Gewerbes eine Aufwertung in Form eines markierten Mehrzweckstreifens. Dies vereinfacht Ein- und Abbiegemanöver bei den vielen Einmündungen und zahlreichen Vor- und Zufahrten.

Die Bauarbeiten

Parallel zu den Strassenbauarbeiten fielen auf der ganzen Projektlänge auch diverse Werkleitungsarbeiten an. Nebst Leitungserneuerungen gehörte auch die vorgängige Umlegung sämtlicher Werkleitungen im Bereich des neuen Kreisels dazu. Das tägliche Verkehrsaufkommen, die anstossenden Gewerbe und die vielen einmündenden Quartierstrassen verlangten ein hohes Mass an Koordination und einen sorgfältig geplanten, perfekt abgestimmten und flexiblen Bauablauf. Dafür, dass dereinst vor der Juragewässerkorrektur die Hauptstrasse und der nördlich liegende Dorfteil unter Wasser standen, gibt es nur noch wenige Zeitzeugen. Zum Beispiel die rund 500 Meter lange, nicht sichtbare Moorbrücke unter der Strasse am Rande des Projektperimeters. Entsprechend hielt das Bauen auf dem einstigen Seegrund tägliche Überraschungen bereit.





Rafael Vogt
dipl. Bauingenieur FH



Charles Hammer
Bauzeichner EFZ

INTERMODALE ÖV-DREHSCHEIBE SCHÖNENWERD

In der Region Schönenwerd sind Veränderungen betreffend ÖV-Angebot im Gang. Mit der Eröffnung des Eppenbergtunnels Ende 2020 werden mehr Kapazitäten geschaffen, und Schönenwerd erhält einen deutlich besseren Anschluss an das Bahnnetz. Damit steigen die Bedeutung und das Entwicklungspotenzial des Bahnhofs Schönenwerd und seiner Umgebung.

Im Rahmen dieser Aufwertung werden ebenso die Busanbindungen verbessert. Um diese Funktion als intermodale Drehscheibe des öffentlichen Verkehrs (ÖV) zu erfüllen, wird der Bahnhof Schönenwerd folgendermassen umgestaltet. Für das erleichterte Umsteigen der Fahrgäste zwischen Bahn und Bus wird vor dem Bahnhof ein **Busterminal** erstellt. Dieses besteht aus drei Bushaltestellen. Zwei sind hintereinander, entlang des Bahnhofs, und eine östlich daneben angeordnet. Alle Haltestellen können einzeln angefahren werden, auch wenn die anderen Haltestellen besetzt sind. Alle Bushaltestellen werden mit einer 22 cm hohen Haltekante versehen und behindertengerecht ausgebaut. Um ein Umsteigen zwischen Bahn und Bus im Trockenen und damit die Attraktivität des ÖVs zu gewährleisten, werden alle Warteräume des Busterminals überdacht. Die Wegfahrt der Busse erfolgt nach Süden über eine separate Busspur, die der Park-and-Rail-Anlage angegliedert ist und in die Bahnhofstrasse mündet.



Eine **Park-and-Ride-Anlage** mit Parkplätzen, Veloabstellplätzen und Carsharing-Angebot erhöht die Attraktivität des ÖVs. Aufgrund eines Eintrags im Kataster der belasteten Standorte und einer vorhandenen, bereits überlasteten Kanalisation wird die Fläche mit einer unterirdischen Versickerungsanlage und vorgeschalteten Adsorberschächten entwässert.



Die **Bahnhofstrasse** wird instand gesetzt und zwischen Storchengässli und Post als Begegnungszone umgestaltet. Es treffen Verkehrsströme der Bahnhofstrasse, des Busterminals und des bestehenden Parkplatzes zusammen, die von Fussgängern an verschiedenen Stellen überquert werden. Mit der Begegnungszone wird eine gute und sichere Erreichbarkeit des Bahnhofs für Autofahrer, Fussgänger und Velofahrer sichergestellt.

Ferner wird das **Storchengässli** als wichtigste Verbindung zwischen Dorf und Bahnhof für Fussgänger und Velofahrer verbreitert. Dazu wird eine rund 60 m lange und bis zu 4,5 m hohe Stützmauer erstellt.

Visualisierungen der neuen Bahnhofumgebung

VERKEHR UND MOBILITÄT EIN PROJEKT FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT



Peter Hodel | Gemeindepräsident Schönenwerd

«Die Bahnhofstrasse wird instand gesetzt und zur Begegnungszone umgestaltet.»

Alle Projektteile werden von einem Architekten **gestalterisch aufgewertet** und mit zusätzlichen Elementen wie Sitzgelegenheiten, Bepflanzung und Beleuchtung ergänzt. Damit wird ein deutlich verbessertes Erscheinungsbild des Bahnhofs und seiner Umgebung erzielt. Die Gemeinde Schönenwerd beabsichtigt, im Rahmen des Umbaus ebenfalls Teile der Wasserleitung, Kanalisation, Beleuchtung und einen zusätzlichen, nicht im Projekt integrierten Abschnitt der Bahnhofstrasse zu ersetzen.

Es ist beabsichtigt, die oben genannten Massnahmen ab 2021 umzusetzen. Die Bauzeit beträgt ungefähr zwei Jahre. Während dieser Zeit wird die SBB die Bahnhofsperrens gemäss den Anforderungen aus dem Behindertengleichstellungsgesetz umbauen. Die Koordination der beiden Baustellen und die dafür erforderlichen Abstimmungen der provisorischen Fussgängerführungen und Haltestellen bilden eine grosse Herausforderung.



FLEXIBILITÄT IN DER ARBEITSWELT VON BSB + PARTNER

BSB + Partner versucht, auf die aktuellen Marktgegebenheiten und auf die voneinander abweichenden Kundenanforderungen flexibel zu reagieren. Dazu fordert sie als Arbeitgeberin ein hohes Mass an Flexibilität von den Mitarbeitenden, bietet ihnen im Gegenzug reichlich Gestaltungsfreiheit und flexible Arbeitsmodelle.

Die zur Verfügung gestellte IT-Infrastruktur unterstützt die Mitarbeitenden in der Ausübung ihrer Aufgaben. Damit sind sie in der Lage, mobil zu arbeiten – sei es an ihrem Arbeitsplatz, an einem der anderen Bürostandorte, von zu Hause im Homeoffice oder an jedem beliebigen Ort wie beispielsweise einer Baustelle.

In der Vergangenheit hat BSB + Partner mit Homeoffice positive Erfahrungen gemacht. Wir ermöglichen deshalb den Mitarbeitenden, je nach Funktion und Aufgabenbereich bis 50 Prozent von zu Hause aus zu arbeiten.

Ebenso flexibel geht BSB + Partner als Arbeitgeberin mit den Bedürfnissen der Mitarbeitenden bezüglich Pensen- und Arbeitsstaggestaltung um. Die Bedürfnisse variieren je nach Lebensabschnitt stark. Während junge Eltern Elternzeit suchen und allenfalls ihr Pensum reduzieren, möchten Personen mit Hochschulabschluss eventuell voll ins Berufsleben einsteigen und Verantwortung übernehmen. Sie alle arbeiten in unterschiedlichen Pensen und leisten ihre individuell vereinbarte Jahresarbeitszeit.

Die Weiterbildung nimmt bei BSB + Partner einen wichtigen Stellenwert ein. Sie fördert die Entfaltung der einzelnen Mitarbeitenden und die Weiterentwicklung des gesamten Unternehmens. Gleichzeitig wird von allen Beteiligten ein entsprechendes Mass an Flexibilität verlangt. Für das Unternehmen und die Studierenden bedeutet dies eine flexible Gestaltung der Arbeitseinsätze rund um den Schulbetrieb. Bei sich weiterbildenden Festangestellten verfolgt das Unternehmen das Ziel, diese Personen in ihrer beruflichen Laufbahn zu begleiten und sie in neuen Arbeitsfeldern oder Funktionen zu entwickeln.

Anhand der drei nachfolgend porträtierten Frauen, die sich in unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsphasen befinden, soll aufgezeigt werden, wie sie Flexibilität in ihrer Arbeitswelt leben und erleben.

«Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist ein grosses Plus.»



Rogéria de Souza | Informatikerin EFZ

ROGERIA DE SOUZA

Rogéria de Souza ist IT-Verantwortliche von BSB + Partner. Wie sie die Flexibilität am Arbeitsplatz erlebt, erzählt sie im Interview.

Was bedeutet für Sie Flexibilität am Arbeitsplatz?

Die Möglichkeit, Familie und Beruf zu vereinbaren. Durch ein gutes privates Umfeld und die Flexibilität meines Arbeitgebers ist es mir möglich, ein Arbeitspensum von 70 Prozent auszuüben.

Wie wichtig ist für Sie die Möglichkeit, im Homeoffice arbeiten zu können?

Das Homeoffice ist für mich eine Erleichterung. Es vereinfacht die Balance zwischen Familie und Beruf enorm und gibt mir mehr Flexibilität im Alltag.

Wo sehen Sie als IT-Mitarbeiterin die Herausforderung in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie?

Allen gerecht zu werden. Die Organisation rund um die Kinder im Alltag ist anspruchsvoll. Als IT-Mitarbeiterin muss ich bei Ausfällen und Problemen jederzeit erreichbar sein.

Wie setzt BSB + Partner das Thema «Flexible Arbeitswelten» im Alltag um?

BSB + Partner stellt eine moderne IT-Infrastruktur zur Verfügung und ermöglicht Teilzeitarbeit. Die Mitarbeitenden sind in der Lage, ortsunabhängig zu arbeiten. Überdies fördert BSB + Partner die Weiterbildung der Mitarbeitenden.

EVELIN JENNY

Evelin Jenny führt die Geschäfte der SOGAS AG. Diese ist zuständig für die Erdgas-Feinverteilung in der Region Thal-Gäu-Bipperram. Im Interview gibt sie Auskunft, wie sie Beruf, Familie und Weiterbildung in Einklang bringt.

Wie flexibel können Sie Ihren Arbeitsalltag gestalten?

Ich habe meine fixen Arbeitstage. Es ist mir in Absprache mit meinem Vorgesetzten möglich, diese dem Stundenplan meiner Kinder anzupassen. Ich schätze die Flexibilität sehr. Im Gegenzug bin ich gerne bereit, an anderen Tagen zu arbeiten.

Wie kombinieren Sie Ihre anspruchsvolle Weiterbildung und den Berufsalltag?

Zu meinem Beruf und meiner Weiterbildung, einem DAS Fachkompetenz Bauverwalter/in, kommen meine Kinder. Es braucht Flexibilität aller Beteiligten – Kinderbetreuung, Arbeitgeberin und Partner. Die Organisation der Kinder ist anspruchsvoll. Dabei bin ich auf Freunde und Verwandte angewiesen. Für das Lernen opferte ich viele Stunden. Weil die Weiterbildungsdauer zeitlich absehbar war, konnte ich gut damit umgehen.

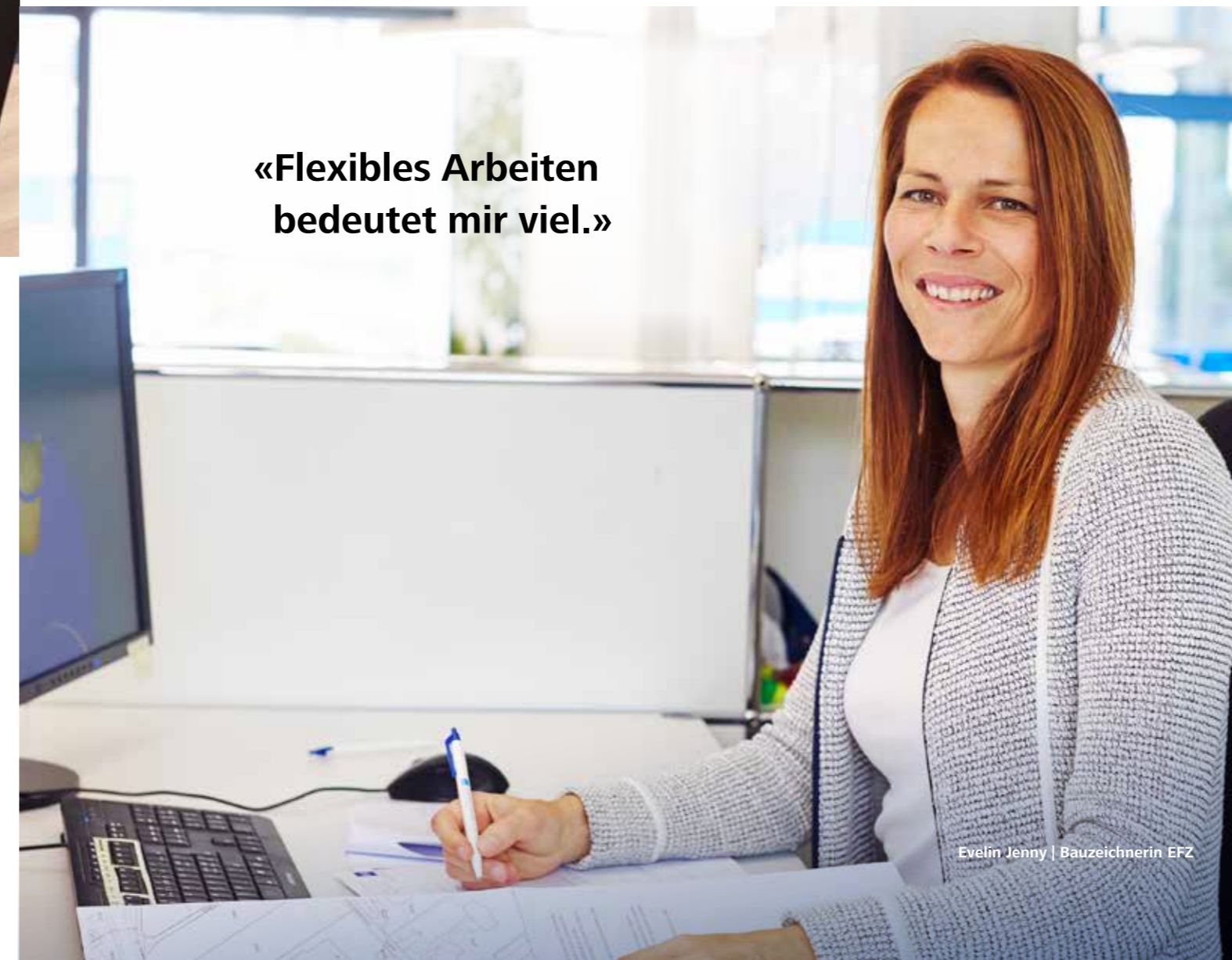
Was bedeutet für Sie Flexibilität bezüglich Ihrer beruflichen Weiterentwicklung?

Da meine Arbeitgeberin flexibel ist, ermöglicht sie mir, ein Arbeitspensum von 60 Prozent zu absolvieren. Seit Beginn meiner Mutterschaft wurde ich durch BSB + Partner in meinem Teilzeitpensum stets unterstützt. Kontinuierlich konnte ich mein Pensum dem Alter und dem Stundenplan meiner Kinder anpassen. Durch Flexibilität von meiner Seite und meiner Arbeitgeberin ist eine berufliche Weiterentwicklung überhaupt möglich.

Was unternimmt BSB + Partner, um ein möglichst flexibles Arbeitsumfeld anzubieten?

BSB + Partner bietet uns Mitarbeitenden die Möglichkeit für Homeoffice an. Überdies haben wir Gleitzeit und Jahresarbeitszeit. Alle Mitarbeitenden haben ihren eigenen Arbeitsplatz. Jeder Projektleiter verfügt selbstständig über die internen und externen Termine, um auf unvorhergesehene Ereignisse reagieren zu können. Die Mitarbeitenden haben einen grossen Gestaltungsspielraum ihres Arbeitsalltags.

«Flexibles Arbeiten bedeutet mir viel.»



Evelin Jenny | Bauzeichnerin EFZ

«Spannende Projekte fordern mich.»



Gisela Löffel | Bauingenieurin BSC ETH

GISELA LÖFFEL

Sie absolviert das Masterstudium zur Bauingenieurin MSc ETH und arbeitet im Teilzeitpensum. Gisela Löffel, Projektleiterin Tiefbau, erklärt, was sie an BSB + Partner schätzt.

Sie setzen auf berufliche Weiterentwicklung. Worauf legen Sie diesbezüglich bei einer Arbeitsstelle Wert?

Mir ist es wichtig, dass man durch neue, spannende Projekte gefordert wird und das erlernte Wissen einsetzen und erweitern kann. Dies ist bei BSB + Partner der Fall. Dabei kann ich auf die Unterstützung von erfahrenen Mitarbeitenden zählen. Erst durch die Kombination von Theorie und Praxis entsteht ein tiefes Verständnis für die Materie. Ich empfinde es als Bereicherung, neben meinem Masterstudium in einem Teilzeitpensum (50 Prozent) wertvolle Berufserfahrung zu sammeln.

Was macht für Sie eine moderne und flexible Arbeitgeberin aus?

Sie versucht jeden Mitarbeitenden individuell in seinen Stärken zu fördern und eine Arbeitssituation zu schaffen, die optimale Leistungen ermöglicht. In der Abteilung Tiefbau am Standort Oensingen habe ich dies seit jeher so erlebt. Seit ich nach der Matura mein Praktikum abgeschlossen habe, kommt mir BSB + Partner mit einer grossen Portion Flexibilität entgegen. Für die Unterstützung bin ich BSB + Partner dankbar und versuche, das Vertrauen mit guter Arbeit zurückzugeben.

Wie sehen Sie die Zukunft der neuen digitalen Arbeitswelt?

Ich schätze es, einen ausgedruckten Plan vor mir zu haben, Berichte lieber auf Papier als am Bildschirm zu lesen und ein persönliches Gespräch zu führen. Den grossen Vorteil der Digitalisierung sehe ich darin, Daten einfacher und schneller zur Verfügung zu stellen. Überdies können grosse Datenmengen in kürzerer Zeit verarbeitet werden. Man kann die digitalen Möglichkeiten nur ausschöpfen, wenn man die analoge Welt dahinter versteht.

Worauf legt BSB + Partner in diesem Zusammenhang den Schwerpunkt?

Bereits seit längerem ist es möglich, von überall auf die BSB-Server zuzugreifen. Während der Corona-Krise war BSB + Partner bestens für die Arbeit im Homeoffice gerüstet. Das Thema IT-Sicherheit steht dabei im Zentrum. Bezüglich Software ist BSB + Partner stets auf einem neuen Stand und ermöglicht den Mitarbeitenden ein fortschrittliches und innovatives Arbeiten.



Peter Mathys
dipl. Bauingenieur HTL/NDS



Yanik Hodler
Bauzeichner EFZ

WERKHOF UND HANGAR, GRENCHEN

Auf dem Flugplatz Grenchen realisierte BSB + Partner einen Werkhof mit Schulungsräumen und Helikopterhangar. Dies ist ein bedeutendes Projekt für die Region.

Das Gebäude beinhaltet unter anderem diverse Schulungsräume für die Rega und die European Flight Academy. Ebenso wurden Garagen für die Feuerwehr und Dienstfahrzeuge realisiert.

Die Rega unterhält am Regionalflugplatz Grenchen einen Schulungs- und Trainingsstützpunkt. Die gute Infrastruktur des Flugplatzes Jura-Grenchen (RFP) ermöglicht der Rega unter anderem Anflüge im Instrumentenflugverfahren (IFR) und bildet einen optimalen Standort für Schulungs- und Trainingsflüge. Es werden moderne Schulungsräume mit genügend Tageslicht und einem angenehmen Raumklima geschaffen.

Der Neubau

Der zweigeschossige Neubau ist 32,5 m lang, 29 m breit und 8,2 m hoch. Er verfügt über die Option eines aufgesetzten Kontrollturms von insgesamt 13 m und ruht auf 73 Mikropfählen, da der Flugplatz Grenchen im ehemaligen Schwemmland des Solothurner Sees liegt. Speziell an diesem Gebäude ist der Holzbau für das Obergeschoss und die Fassadenverkleidung mit einheimischer Weisstanne.

Um die Bauzeit zu verkürzen und den Flugverkehr wenig zu beeinträchtigen, wurden die Holzbaulemente vorgefertigt. Die Bodenplatte, Wände und Zwischendecken im Erdgeschoss wurden in Stahlbeton ausgeführt. Für dieses vielseitige Gebäude wurden rund 5000 Mannstunden in Planung und Konstruktion investiert und gut 180 Tonnen Material verarbeitet.

Aktuell erstellt BSB + Partner auf dem Regionalflugplatz einen weiteren Hangar. Dies ist ein Vertrauensbeweis der Bauherrschaft, wofür wir uns herzlich bedanken.



Rega-Hangar auf dem Flugplatz Grenchen



TRAGWERKSPLANUNG EIN HOLZBAU FÜR DIE RETTUNG

Grosse Spannweiten in Holzbauweise überbrückt





Alain Kunz
dipl. Geograph



Dominik Langenstein
MSc Geographie

QUALITÄTSVERFAHREN SELZACH

Qualitätsvolle Innenentwicklung ist eine komplexe, anspruchsvolle Aufgabe. Die Weichen für hohe Siedlungsqualität werden mit BSB + Partner in kooperativen Planungen gestellt, zum Beispiel mittels von der Gemeinde initiierten Workshopverfahren unter Beteiligung von Bauherrschaft, Architekten, Nachbarn, Vertretern von Kanton und Gemeinde sowie von Fachexperten (Raumplanung und Städtebau). Dies generiert die gewünschten Mehrwerte für Eigentümerschaft und Öffentlichkeit.

Planungsbeispiel «Bellacherstrasse», Selzach

Die Planung sieht eine Wohnüberbauung mit mehreren Ein- und Mehrfamilienhäusern an sensibler Lage (Siedlungsrand) vor. Das kooperative Verfahren erfolgte anhand dreier Workshops mit einem ausgewählten Personenkreis (Bauherrschaft, Vertretung von Kanton und Gemeinde, Fachexperte Städtebau, BSB + Partner als Ortsplanerin und Verfahrensleitung). Gestützt auf einer vertieften Siedlungs- und Quartieranalyse wurden dabei gemeinsam verbindliche Rahmenbedingungen und Qualitätsvorgaben definiert. Darauf basierend wurden sechs Überbauungsvarianten erarbeitet. Nach einer Beurteilung durch die Workshopteilnehmenden wurde daraus ein Richtprojekt als richtungsweisende Grundlage für den Gestaltungsplan entwickelt.

Mit dem Workshopverfahren konnten alle relevanten Entscheidungsträger abgeholt werden. Dadurch wurden die Interessen und Bedürfnisse der an der Planung Beteiligten früh geklärt. Zurzeit ist der Gestaltungsplan in Ausarbeitung.

BSB + Partner begleitet zurzeit ähnliche Planungen in diversen anderen Gemeinden. Die Erfahrungen überzeugen.





RAUMPLANUNG

MEHRWERT FÜR EIGENTÜMERSCHAFT
UND ÖFFENTLICHKEIT



Thomas Leimer | Bauverwalter Selzach

VERKEHR UND MOBILITÄT DIE WEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT SIND GESTELLT



Fredy Summermatter | Verwaltungsratsdelegierter STB Sensetalbahn AG



Peter Wittwer
dipl. Bauingenieur FH/EMBA



Patrizia Ringgenberg
Bauingenieurin FH



Filip Novovic
Bauingenieur FH

FLAMATT-LAUPEN, ANLAGEANPASSUNG ANGEBOT 2020

Im Sensetal erneuert die SBB im Auftrag der Sensetalbahn unter der Federführung von BSB + Partner die Gleis- und Fahrleitungsanlagen auf der Strecke Flamatt–Laupen. Ebenfalls werden die Bahnhöfe Flamatt, Flamatt Dorf und Neuenegg umgebaut. Die Arbeiten haben mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2019 begonnen und dauern voraussichtlich bis 5. April 2021.



Beim Bahnhof Neuenegg entsteht eine moderne Anlage mit zwei Aussenperrons.

Ab April 2021 sollen auf der Linie Laupen–Bern–Langnau i. E. neue S-Bahn-Kompositionen eingesetzt werden. Die neuen Kompositionen weisen eine Länge von 210 m auf. Die heutigen Perronanlagen in Flamatt, Flamatt Dorf, Neuenegg und Laupen sind dafür zu kurz. Gleichzeitig hat ein grosser Teil der Infrastruktur das Ende der Lebensdauer erreicht und muss saniert werden.

Damit auch in Zukunft die Züge sicher und pünktlich verkehren können, setzt die SBB im Auftrag der Sensetalbahn die Strecke instand und erneuert die Publikumsanlagen. Die umfangreichen Arbeiten werden in einer Totalsperrung der einspurigen, rund 6,5 km langen Strecke von Flamatt bis Laupen realisiert.

Instandsetzung der Strecke

Die Strecke wurde in mehrere Teilabschnitte mit verschiedenen Sanierungsmassnahmen unterteilt. Die Sanierungsmassnahmen reichen von einem reinen Schotterersatz mit neuen Bahnschwellen bis zum Komplettersatz des gesamten Gleiskörpers inklusive neuen Entwässerungsleitungen. Auch die Fahrleitungsanlagen werden auf der gesamten Strecke erneuert. Mitte Mai 2020 wurden während zwei Tagen die ersten 170 Fahrleitungsmasten per Helikopter im Akkordtempo entlang der Strecke montiert.

Bahnhof Flamatt Station

Das Aussenperron 1 beim Bahnhof Flamatt Station wird im Rahmen des Nachbarprojekts BZU23 den Vorgaben des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG) angepasst. Nebst der Perronerhöhung erfolgt eine Verlängerung der Perronnutzlänge auf 220 m.

Bahnhof Flamatt Dorf

Auch beim Bahnhof in Flamatt Dorf wird die Perronanlage auf die nötigen 220 m verlängert, wobei das Perron neu bis in die Mitte der Sensebrücke reicht. Im Bereich der Sensebrücke wird das neue Perron mit vorfabrizierten Betonelementen realisiert.





Bahnhof Neueneegg

Das Herzstück des Projekts bildet der Bahnhof in Neueneegg. Der bestehende Bahnhof mit Mittelperron weicht einer modernen Anlage mit Aussenperrons, BehiG-konformen Zugängen und einer neuen Personenunterführung. Der hohe Grundwasserspiegel und der straffe Zeitplan stellen alle Beteiligten vor eine grosse Herausforderung. Mittels einer vorgebohrten Spundwand und Einbindung in anstehende Felsen wurde eine dichte Baugrube erstellt.

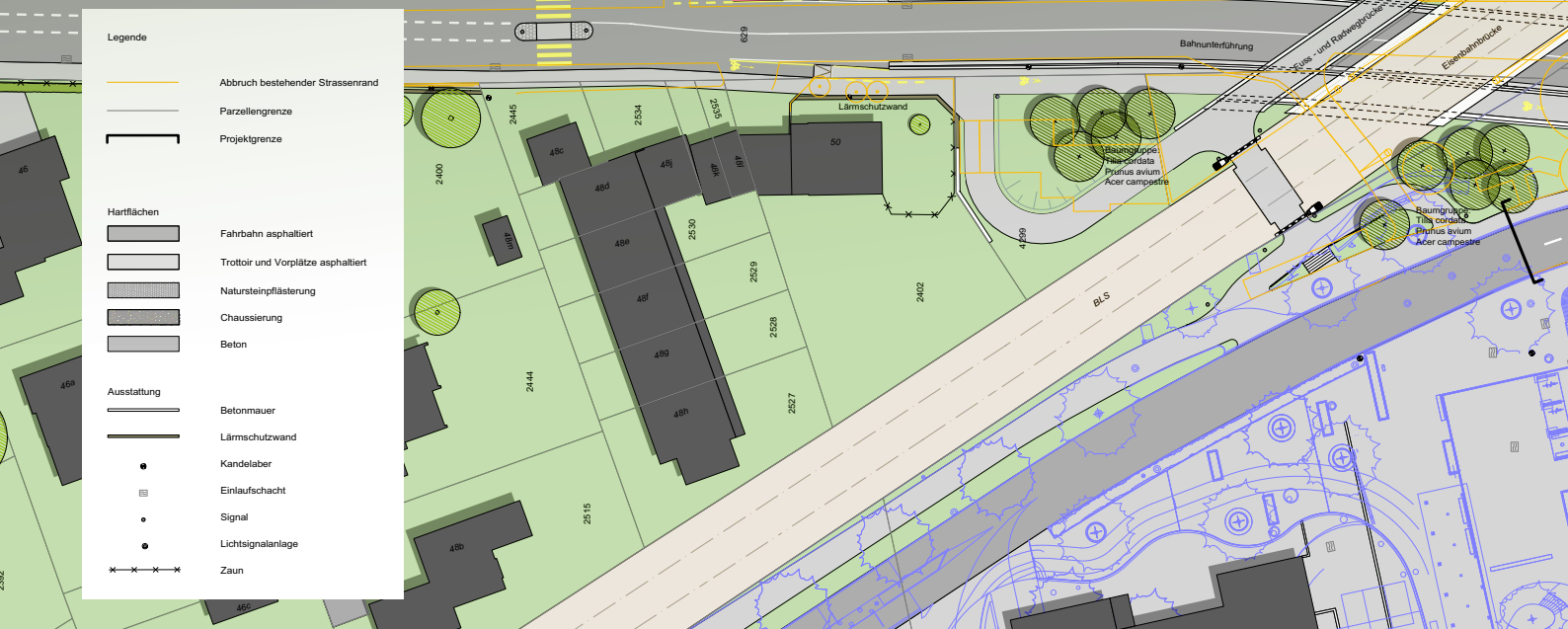
Bahnhof Laupen

Die grösste Veränderung erfährt der Bahnhof in Laupen. Der neue Bahnhof wird um rund 300 m in Richtung Neueneegg – in den Bereich des Haldenweiher – verschoben. Damit der neue Bahnhof mit Park-and-Ride-Anlage und Bushof realisiert werden kann, wird der Weiher eingekürzt. Neben einem neuen BehiG-konformen Perron entsteht auch ein grosszügiges Angebot an Bike-and-Ride-Parkplätzen.

Kenndaten zum Projekt:

Streckenlänge:	6,5 km
Investitionsvolumen:	64 Mio. CHF
Neue Entwässerungsleitungen:	2400 m
Neue Kabelrohrblöcke und Kabelkanäle:	8200 m
Aushub Trasse:	22'100 m ³
Schotterabtrag:	22'900 t
Schotter aufbereitet:	12'900 t
Schotter zugeführt:	15'200 t
Neue Perronwinkel:	1990 m
Neue Mastfundamente:	170 Stück
Abmessungen Baugrube Personenunterführung Neueneegg:	45 x 25 m Tiefe: bis 6 m 210 m Spundwand, mit einer Bohlenlänge von 9 m

VERKEHR UND MOBILITÄT SICHER UND ZÜGIG INS EMMENTAL



EMMENTALWÄRTS – VERKEHRSSANIERUNG

Die Verkehrserschliessung des Emmentals, insbesondere im Raum Burgdorf und unteres Emmental, ist unbefriedigend. Seit Jahren erreicht die Verkehrsbelastung ein Ausmass, das die Verkehrsteilnehmenden und die Bevölkerung beeinträchtigt. Die Lösung ist in Sicht.

Verkehrsanierung Burgdorf/Lyssach–Oberburg–Hasle

Das Tiefbauamt arbeitete im Auftrag des Regierungsrats und des Grossen Rats des Kantons Bern ein Vorprojekt mit zwei Varianten aus. Variante 1: Umfahrung der Ortschaften Burgdorf, Oberburg und Hasle. Variante 2: Optimierung des bestehenden Strassenetzes (Variante «Null+»). Der Kanton legte 2015 die beiden Varianten zur Mitwirkung auf. Das Resultat? Für den Abschnitt Burgdorf wird die zweite Variante und für die Dörfer Oberburg und Hasle die erste Variante weiterverfolgt. Dies soll die Strassen auch für den Fuss- und Veloverkehr sicher machen. Mittels intelligenter Verkehrssteuerung wird der motorisierte Verkehr in Spitzenzeiten in und um Burgdorf gesteuert und gleichzeitig der ÖV bevorzugt.

BSB + Partner erhielt den Auftrag, die beiden Abschnitte Burgdorf/Lyssach und Hasle zu einem Bauprojekt weiterzubearbeiten und die Auflage des Strassenplans vorzubereiten. BSB + Partner ist für die Trassenplanung der 17 Massnahmen in den Abschnitten Burgdorf/Lyssach und Hasle verantwortlich. Nebst der Koordination mit



Marc Hostettler
dipl. Bauingenieur FH/EMBA



Simon Sterchi
Bauingenieur BSc FH



Orientierende Unterlagen Abschnitt Burgdorf/Lyssach



Fotorealistische Visualisierung der Unterführung Buchmatt

Drittprojekten (zum Beispiel Abschnitt Oberburg) sind diverse Fachplaner, Behörden- und Werkvertreter involviert. BSB + Partner wickelte – auch wegen der geografischen Nähe – den Hauptteil der Projektkoordination ab.

2019 wurde erneut eine Mitwirkung durchgeführt, die geringe Änderungen ergab. Das Leitverfahren (Ämtervernehmlassung) bestätigte den guten Projektstand. Nun steht das Projekt vor der öffentlichen Auflage des Strassenplans.

Aus Sicht der Projektverfasser der Abschnitte Burgdorf/Lyssach und Hasle wurde in den vergangenen Jahren alles unternommen, um das Projekt erfolgreich aufzulegen. Ohne die Verkehrsanieerung Burgdorf–Oberburg–Hasle sind die Verkehrsprobleme in der Region nicht lösbar.

Umwelt

EINE INTAKTE UFERVEGETATION DANK GEWÄSSERUNTERHALT





Chantal Büttiker
BSc Umweltingenieurwesen FH

GEWÄSSERUNTERHALT

Mit einem sachgerechten Unterhalt werden Hochwassergefahren vermindert, wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen geschaffen und Naherholungsräume aufgewertet.

Die Unterhaltskonzepte (UhK) für Fließgewässer bezwecken, den ordentlichen Gewässerunterhalt der Gemeinden gezielt und umfassend zu planen und die Umsetzung zu erleichtern. Sie geben praktische Hinweise für den sachgerechten Unterhalt der Gewässer, damit diese ihre Funktionen erfüllen können.

Eine intakte Ufervegetation stabilisiert die Uferböschungen und bildet einen natürlichen Erosionsschutz. Der Gewässerunterhalt wurde per Regierungsratsbeschluss den Gemeinden übertragen.

Ein UhK besteht aus einem Massnahmenkatalog (Gewässerbeschreibung, Bauwerkliste, Protokollblatt) und Planunterlagen. Diese verschaffen einen Überblick über die notwendigen Massnahmen und erleichtern die Bereitstellung der erforderlichen Finanzmittel der Gemeinde.

Die Ziele des Unterhalts sind unter anderem der Erhalt und die Förderung einer vielfältigen Ufervegetation, die Neophyten-Bekämpfung und das Schaffen von attraktiven Naherholungsräumen.

BSB + Partner erstellt seit vielen Jahren UhK für die Gemeinden und berät diese beim sachgerechten Gewässerunterhalt.



Martin Huber
dipl. Biologe

NEOPHYTEN-BEKÄMPFUNG

Neophyten sind gebietsfremde Pflanzen, die durch den Menschen bewusst oder unbewusst eingeführt wurden. Als invasiv gilt eine Art, wenn sie sich schnell und unkontrolliert verbreitet.

Es ist möglich, dass Neophyten Probleme bezüglich Gesundheit, Artenvielfalt und Uferstabilität verursachen. Werden einheimische Pflanzen durch invasive Neophyten verdrängt, fehlt vielen Tierarten die Lebensgrundlage, die Biodiversität nimmt ab.

Noch immer werden viele invasive Neophyten in Gärten und Parkanlagen gepflanzt. Oft breiten sie sich stark entlang von Bachufern oder in Wäldern aus.

Einige der invasiven Neophyten sind gesundheitsschädigend. So führen Berührungen des Riesenbärenklaus zu Verbrennungen mit Blasenbildung. Ambrosia kann zu starken allergischen Beschwerden wie Asthma führen.

Die beste Massnahme, um die Verbreitung zu verhindern, ist das Entfernen der Neophyten und das Pflanzen einheimischer Arten. Schwarzdorn, Pfaffenhütchen und Hagebutte bilden einen attraktiven Ersatz für Sommerlieder. Gewöhnlicher Liguster und Stechpalme machen sich gut anstelle von Kirschlorbeer.

BSB + Partner führt regelmässig Kurse für Werkhofmitarbeitende zur Bekämpfung von Neophyten durch.



Typische Neophyten «Kirschlorbeer»

TRAGWERKSPLANUNG

GROSSES ENTWICKLUNGSPOTENZIAL



WOHNÜBERBAUUNG RIVERSIDE ZUCHWIL

Auf dem ehemaligen Sulzer-Areal, südöstlich von Solothurn, entstehen am Aareufer in einer ersten Bauetappe fünf attraktive Wohnhäuser mit total 140 Wohnungen und zwei Einstellhallen mit Platz für zirka 100 Fahrzeuge.

Das Riverside-Areal mit einer Landfläche von 170'000 m² an bester Lage dient zurzeit als attraktives Geschäfts- und Gewerbeareal mit einem grossen Entwicklungspotenzial. Dieses liegt direkt an der Aare und hat eine optimale Verkehrsanbindung. Das Stadtzentrum von Solothurn ist vom Areal nur zehn Gehminuten entfernt.

BSB + Partner wurde beauftragt, die fünf Hochbauten mit Einstellhallen über alle Projektphasen, vom Vorprojekt bis zur Ausführung, zu planen und zu berechnen. Besonders die Baugruben im Grundwasser und deren Sicherungen, die Pfählungen sowie die erdbebensicheren Tragwerke der Hochhäuser stellten bei diesem Projekt die grössten Herausforderungen dar.

Nicht alltägliche Foundation

Um dem setzungsempfindlichen Baugrund entgegenzuwirken, kommt eine kombinierte Pfahl-Plattengründung (KPP) zum Einsatz. Bei der KPP handelt es sich um ein Foundationskonzept, bei dem sich die Bauwerkslasten über die Pfähle und Fundamentplatte in den Untergrund abtragen.



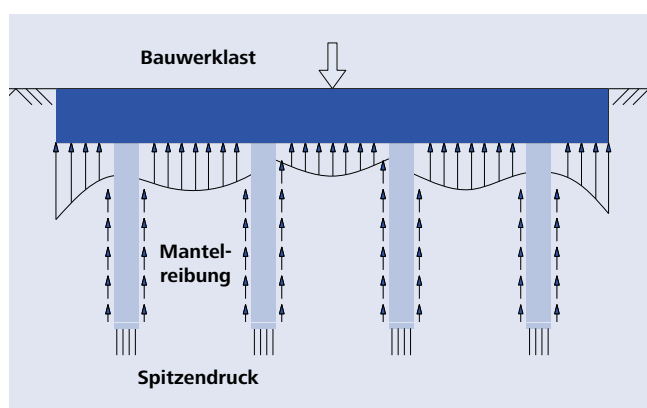
Guillermo Mella Martinez
dipl. Bauingenieur MSc



Stephanie Rüttimann
Bauzeichnerin EFZ



Visualisierung der Hochhäuser und Uferpromenade



Diese Gründungsvariante zeichnet sich gegenüber einer herkömmlichen klassischen Flach-Fundationslösung durch eine Reduzierung der Setzungen beziehungsweise Setzungsdifferenzen und eine geringere Beanspruchung der Fundamentplatte aus. Gegenüber einer klassischen Fundation können so erhebliche Baukosten eingespart werden.

Bauherrschaft:

Swiss Prime Anlagestiftung SPA

Generalplaner:

gsj architekten ag
Weissensteinstrasse 81
4500 Solothurn

Bauzeit Etappe 1: 2020/21

WASSERBAU

EIN SCHÖNES ERGEBNIS, DAS
AUS DEM ZUSAMMENWIRKEN
SCHEINBAR DIVERGIERENDER
INTERESSEN ENTSTANDEN IST



Volker Wais | Projektleiter ASTRA



Tobias Kocher
dipl. Bauleiter Tiefbau IBZ

REVITALISIERUNG OBERHOLZBACH (KI-KRI), UTZENSTORF

Mit der Verlängerung der Beschleunigungs- und Verzögerungsstreifen beim Rastplatz Chölfeld im Rahmen des Erhaltungsprojekts Kirchberg–Kriegstetten auf der A1 wurde der parallel verlaufende Oberholzbach verlegt. Ebenso wurde er auf einer Länge von 900 m durch die IG ABBA, unter der Führung von BSB + Partner, ökologisch aufgewertet.



Der Oberholzbach, im Oberlauf auch Grützbachkanal genannt, wird unterhalb von Burgdorf von der Emme abgezweigt. Somit ist er ein reguliertes Gewässer. Die maximale Abflussmenge beträgt zirka 2,5 m³/s. Die minimale, den oberliegenden Kleinwasserkraftwerken konzessionierte Wassermenge liegt bei knapp 1 m³/s.

Das Gewässer ist mehrheitlich kanalisiert und verläuft innerhalb von Betonhalbschalen. Mit den geplanten Anpassungen im Rahmen des Erhaltungsprojekts Kirchberg–Kriegstetten wurden die Besitzverhältnisse rund um den Rastplatz Chölfeld neu zugeteilt (Landumlegung), für den Bach ein Gewässerraum definiert und eine eigene Parzelle ausgeschieden. Auch wurde ein Rodungsgesuch eingereicht, weil der Bach innerhalb des Waldareals fließt.

Revitalisierungsmassnahmen

Nach den Rodungsarbeiten Anfang 2019 wurde im Frühling mit den Erdarbeiten zum neuen Bachgerinne begonnen. Im revitalisierten Abschnitt wurde dem Gewässer deutlich mehr Platz zur Verfügung gestellt. Die neue Gerinnebreite beträgt zirka 11 bis 12 m, die Sohlenbreite 3 bis 4 m. Stellenweise sind Aufweitungen und Engstellen gestaltet, um variable Strömungen im Gerinne zu erzeugen.

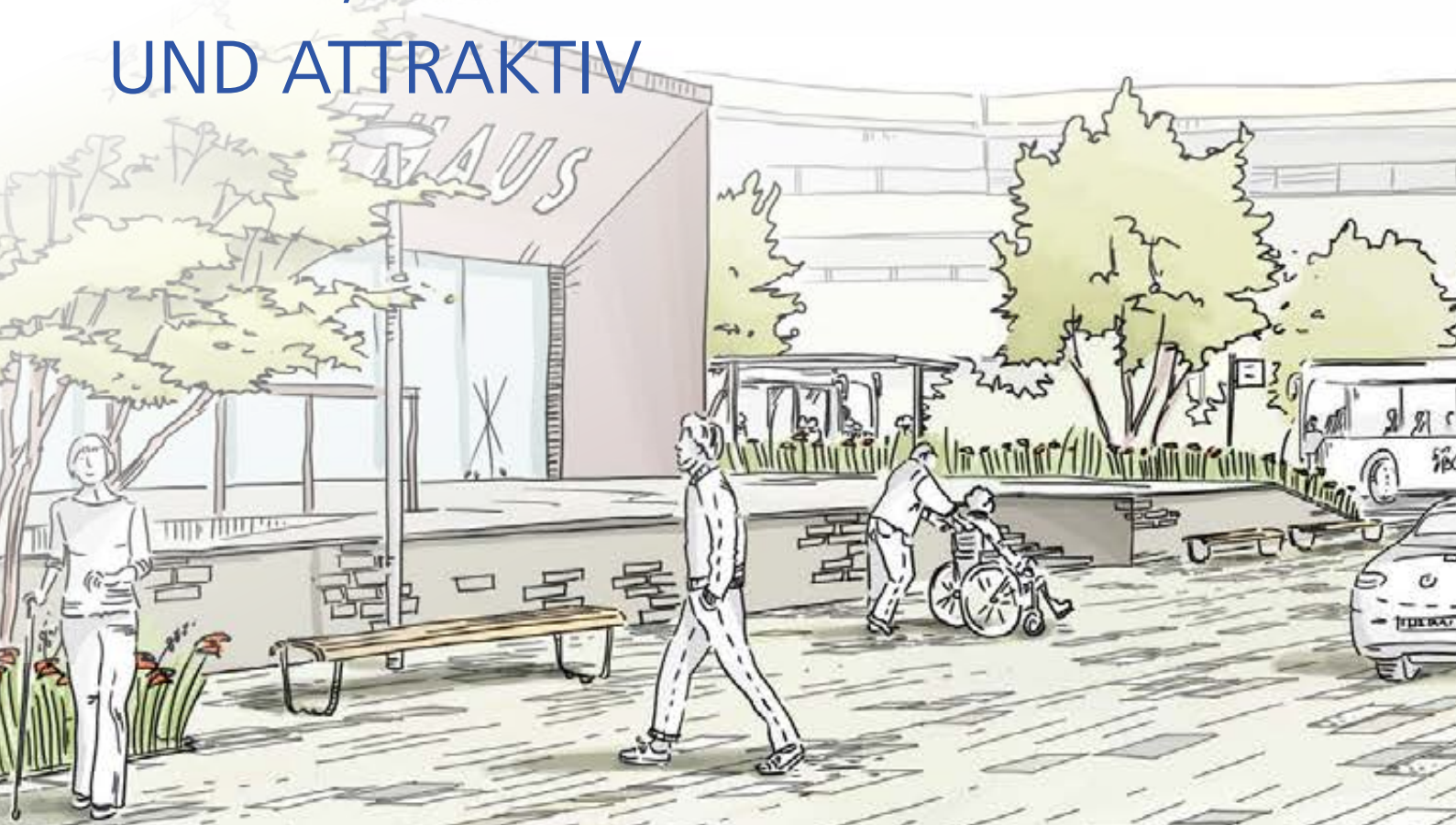
Als Gestaltungs- und Möblierungselemente wurden alle im Wasserbau üblichen Methoden eingesetzt (Holzfachinen, Blocksteine, Wurzelstöcke, Raubäume, Lenkbuhnen). Oberhalb des Hochwasserabflusspegels wurden die Böschungen stellenweise bestockt und mit Asthaufen und Steinhaufen für Kleintiere und Amphibien versehen.

Die bestehende Brücke über den Oberholzbach auf Höhe des Rastplatzes wurde mit einem neuen Durchlass aus Wellstahl ersetzt. Im Zuge der Bachrevitalisierung wurden auch Drainageeinleitungen und Werkleitungen umgelegt.

Dank des frühzeitigen Einbezugs der lokalen Behörden, der zuständigen Spezialisten und von Fachleuten und Grundeigentümern wurde das Bachprojekt erfolgreich umgesetzt.

VERKEHR UND MOBILITÄT

SICHER, HINDERNISFREI UND ATTRAKTIV



NEUGESTALTUNG BAHNHOF- PLATZ, GRENCHEN SÜD

Bereits vor über zehn Jahren gewann BSB + Partner zusammen mit der ssm architekten ag, Solothurn, und bbz Landschaftsarchitekten, Bern, als Gesamtplanerteam den damaligen Projektwettbewerb zur Umgestaltung des Bahnhofplatzes Grenchen Süd.

Das Projekt war damals, auch aus Kostengründen, umstritten und konnte nach dem Vorprojekt nicht mehr weiterverfolgt werden. 2016 nahm die Stadt Grenchen das Thema wieder auf, da sich die Bahnhofstrasse in einem schlechten Zustand befindet. Zudem sind die Bushaltestellen nicht hindernisfrei erstellt und müssen angepasst werden. Grenchen führte 2018 ein Evaluationsverfahren durch. Dieses erbrachte eine mehrheitsfähige Lösung: die teilweise Verkehrsentflechtung. Dabei wird auf zwei Parzellen der Stadt Grenchen, zwischen dem Kunsthaus und der Migros, ein neuer Busbahnhof erstellt. Künftig fahren die Busse nicht mehr vor dem Bahnhof durch, und der Bahnhofplatz wird hindernisfrei umgestaltet. Die Aufenthaltsqualität für Fussgänger und Passanten wird gesteigert, ohne den Platz für den motorisierten Individualverkehr (MIV) sperren zu müssen. Die Durchfahrt ist weiterhin erlaubt und ermöglicht die Zufahrt für das Ein- und Ausladen von Bahnreisenden und den raschen Zugang zu den Ladenlokalitäten.



Markus Hunkeler
dipl. Bauingenieur BSc



Nico Nydegger
Bauzeichner EFZ

Projektpartner involvieren

Seit letztem Jahr führt das Siegerteam des Wettbewerbs von 2009



Das Flair des neuen Bahnhofplatzes wird spürbar.

die Projektierung zur Umgestaltung des Bahnhofplatzes Grenchen Süd weiter. Das damalige Projekt diente als Grundlage, jedoch änderten sich in dieser Zeit die Ansprüche und teilweise auch die Vorgaben. Diese neuen Anforderungen wurden in das Projekt integriert. Dabei galt es, auch die Busbetriebe Grenchen und Umgebung (BGU) und weitere Projektbetroffene, zum Beispiel die SBB und die Migros, zu begrüßen und das Projekt auf sie abzustimmen. Ebenfalls ein wichtiger Ansprechpartner im Planungsprozess ist die Organisation Procap, die das Projekt in Bezug auf die hindernisfreie Ausführung prüfte und die weiteren Projektphasen begleiten wird.

BSB + Partner ist innerhalb des Gesamtplanerteams für die Projektierung des Tiefbaus und die Verkehrsplanung zuständig. Für den Projekterfolg ist der enge Austausch mit den Gestaltern, vor allem mit dem Landschaftsarchitekten, zentral. Seine gestalterischen Ideen wurden, im Zusammenspiel mit BSB + Partner, mit den technischen Anforderungen des hindernisfreien Bauens und der Verkehrssicherheit in Einklang gebracht.

Ausgewogenes Projekt

Parallel zur Umgestaltung des Bahnhofplatzes wurde im Projektbereich die Sanierung der Abwasserleitungen und eine Abfallsammelstelle geplant. Bei den Abwasserleitungen konnte das Projekt von 2009 übernommen und an das neue Strassenbauprojekt angepasst werden. Hingegen ist die Sammelstelle ein neues Element im

Projektperimeter. In Zusammenarbeit mit der Stadt Grenchen musste ein geeigneter Standort gefunden und mit den betroffenen Dritten besprochen werden. Es gelang, eine gute Lösung im Bereich des bestehenden Migrosparkplatzes zu finden.

Das ausgearbeitete Bauprojekt erfüllt die Anforderungen der Stadt Grenchen an den Aussenraum des Bahnhofs Süd und berücksichtigt die zahlreichen Anliegen der weiteren Projektbetroffenen. Es ist der Stadt und den Planern gelungen, den politischen Behörden und der Bevölkerung ein ausgewogenes Projekt zu präsentieren.

LANDMANAGEMENT

DIE ERLEICHTERTE BEWIRTSCHAFTUNG
IM FOKUS

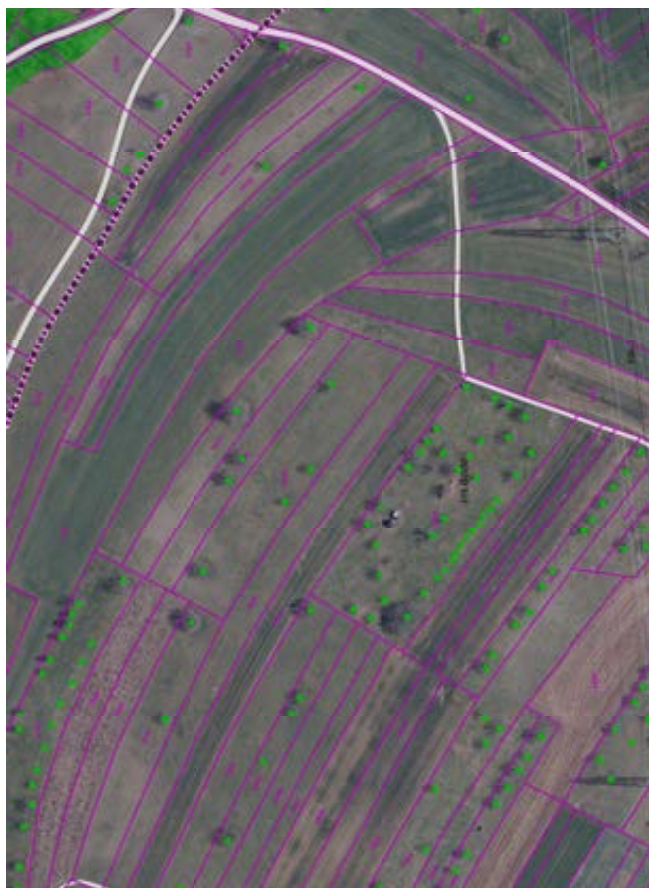
Die Gesamtmelioration erleichtert die landwirtschaftliche Bewirtschaftung.



Thomas Niggli
dipl. Geograph

GESAMTMELIORATION EIKEN

Seit 2017 begleitet BSB + Partner die Bodenverbesserungsgenossenschaft Eiken bei der Gesamtmelioration (GM) Eiken. Die GM Eiken umfasst die offene Flur und die Waldflächen der Gemeinde Eiken sowie Teilflächen der Nachbargemeinden Frick, Sisseln, Münchwilen und Schupfart. Insgesamt sind 310 Grundeigentümer mit 1580 Parzellen betroffen.



Alter Bestand

Das Ziel der GM Eiken ist es, die landwirtschaftliche Bewirtschaftung zu erleichtern und Klarheit über die Eigentums- und Pachtverhältnisse zu schaffen. Gleichzeitig werden die Interessen von Natur und Umwelt sowie die öffentlichen Anliegen berücksichtigt. Konkret beinhaltet die GM Eiken die Landumlegung und Bereinigung der Grundeigentums- und Pachtverhältnisse sowie bauliche Massnahmen zur Verbesserung und Ergänzung des Flurwegnetzes und des Wasserhaushalts.

Im Februar 2019 wurde der «Alte Bestand» erarbeitet. Die Grundlage bildet die Bonitierung, die mit Hilfe der bestehenden Bodenkarte den Boden qualitativ mit Bonitätspunkten (4 bis 100 Punkte) bewertet. Jedem Grundeigentümer wurde die Summe der Bonitätswerte seiner Grundstücke im «Alten Bestand» ausgewiesen. Mit der derzeit laufenden Erarbeitung des Generellen Projekts (GP) werden das zukünftige Wegnetz und die Entwässerung der Flur definiert. Ebenfalls ist der notwendige ökologische Ausgleich aufzuzeigen.

Parallel zum GP wird der «Neue Bestand» erarbeitet. Alle 310 Grundeigentümer wurden zu einem Wunschtage eingeladen, um ihre «Wünsche» betreffend Lage ihres neuen Grundeigentums mitzuteilen. Darauf abgestützt entwirft BSB + Partner in Zusammenarbeit mit der Ausführungskommission der GM Eiken einen Neuzuteilungsentwurf. Es gilt, den Anspruch der Grundeigentümer auf ähnliche Lage und Güte (Bonitierung) zu berücksichtigen.

Eine Herausforderung bilden die zahlreichen Erbgemeinschaften, die über Generationen die Übersicht der aktuellen Erben verloren haben. Diese Erbgemeinschaften sind nicht mehr handlungsfähig und können das (oft kleine) Grundstück nicht mehr veräussern, da dazu alle Erben einverstanden sein müssten.

UMWELT

EINSÄTZE ZUGUNSTEN DER UMWELT

LITTERING-KONZEPT RAUM SOLOTHURN



Martin Huber
dipl. Biologe

Die Regionalplanungsgruppe repla espaceSOLOTHURN organisiert Einsätze der Sozialwerke ProWork und Perspektive zur Abfallentfernung an den Ufern der Aare und der Emme. Eine Arbeitsgruppe, die BSB + Partner fachlich unterstützt, koordiniert die Arbeiten.

Littering – ein gesellschaftliches Problem beschäftigt die öffentliche Hand

Im letzten Jahr sammelten die beiden Sozialwerke an der Aare und Emme während insgesamt 1700 Einsatzstunden Abfälle. Die Abfallmenge betrug rund 46'000 Liter und war um 15 Prozent höher als im Vorjahr. Von 2011 bis 2016 zeichnete sich ein erfreulicher Trend zu abnehmenden Abfallmengen ab, der jedoch in den letzten Jahren die umgekehrte Richtung nahm. Die Menge vom letzten Jahr bewegt sich auf dem Niveau des Spitzenjahres 2014. Das Litteringverhalten ist nicht erklärbar. Die Mutmassung, dass die Besucher Hemmungen haben, bei sauberen Ufern Abfälle wegzuerwerfen, hat sich nicht bestätigt.

An neuralgischen Stellen wurden erhöhte Abfallmengen festgestellt: an der Emme beim ehemaligen Pfadiheim Biberist, an der Aare bei der Kompostieranlage Bellach, beim Emmenspitz Zuchwil und neu beim Bettlacher Rank, der nach dem Fahrverbot für einige Jahre unproblematisch war. Schwierigkeiten bereiten Glasscherben, Hundekotsäcke und Einweggrille.



Roger Siegenthaler | Präsident repla espaceSOLOTHURN



Solchen Szenen will man entgegenwirken.

Es gab im letzten Jahr auch Positives: Die von den Gemeinden aufgestellten Abfallfässer werden benutzt, und der Abfall wird zu den Fässern gestellt. Zudem ist die Zusammenarbeit mit den Gemeindewerkhöfen gut.

Jedes Jahr findet ein Medienanlass statt, bei dem aktuelle Themen und Optimierungsmöglichkeiten mit den Gemeinden besprochen werden. Auch präventive Massnahmen mit Infotafeln wurden durchgeführt, die jedoch wenig bewirkt haben.

Die Arbeitseinsätze werden künftig im bewährten Rahmen weitergeführt. Die Administration erfolgt durch die repla espaceSOLOTHURN und durch ProWork. BSB + Partner wird weiterhin den beteiligten Institutionen beratend zur Seite stehen und den Kontakt zu anderen Projekten herstellen. Es bleibt zu hoffen, dass sich das Litteringverhalten ändert und sich die Arbeit im Sinne der Prävention auszahlt.

VER- UND ENTSORGUNG

AUSBAU FERNWÄRMENETZ BERN





Peter Wittwer
dipl. Bauingenieur FH/EMBA



Patrizia Ringgenberg
Bauingenieurin FH



Sabrina Thierry
dipl. Technikerin HF Tiefbau

FERNWÄRMEERSCHLIESSUNG EWB

Bis 2035 soll die Wärmeversorgung der Stadt Bern zu 70 Prozent aus erneuerbaren Energien stammen. BSB + Partner prüft im Auftrag von Energie Wasser Bern die Machbarkeit des Zielnetzes. Die Erweiterung des Fernwärmenetzes (Wärme aus Abfall und Holz) leistet einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien.

Gemeinsam mit Energie Wasser Bern (ewb) leistet BSB + Partner einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der ökologischen Ziele der Stadt und ist in mehreren Fernwärmeprojekten aktiv.

Machbarkeit Bern-West

Die Energie für das Fernwärmenetz in Bern wird im Energiezentrum Forsthaus erzeugt (Verbrennen von Holz und Kehricht). Der Westen von Bern wird aktuell nicht mit Fernwärme versorgt. Aufgrund des dichten Netzes und der zahlreichen Grossabnehmer (Gangloff-Areal, Schulhaus Kleefeld, Neubau Heilpädagogische Schule) soll das Fernwärmenetz künftig ausgeweitet werden. BSB + Partner prüft im Auftrag von ewb die Machbarkeit des Zielnetzes (Transportleitung mit Ringschluss) und die Detailerschliessung, um den etappenweisen Ausbau des Netzes voranzutreiben.

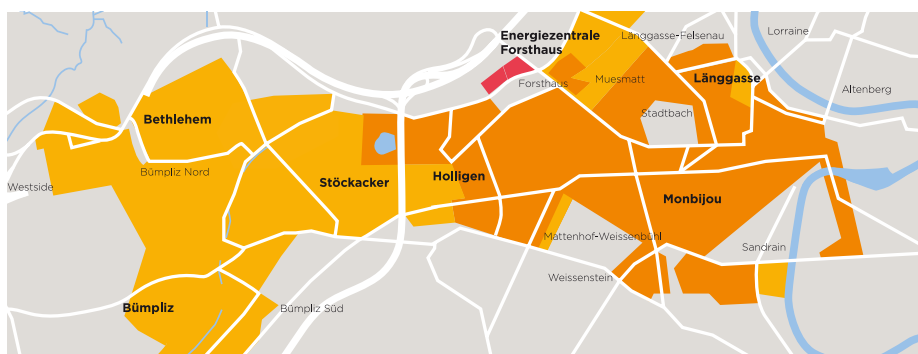
Projektierung EZF-Neufeld-Viererfeld

Im Gebiet Neufeld/Viererfeld ist die Fernwärmeplanung bereits weiter fortgeschritten. Die Erschliessung des Neufelds erfolgt ab dem bestehenden Netz in der Bremgartenstrasse über eine neue Hochtemperaturleitung in die Länggassstrasse. Die Linienführung

des Fernwärmetrasses ist so ausgelegt, um die gesamte hintere Länggasse, die Tierklinik, das Lindenhospital und das Gymnasium Neufeld sowie den geplanten Stadtteil Viererfeld zu einem späteren Zeitpunkt zu erschliessen. Da mit dem Fernwärmetrasse ebenso die neue Schwimmhalle im Neufeld miteinbezogen wird (Inbetriebnahme 2023), erfolgt der Baustart im Herbst 2020.

Kenndaten der Projektierung FW EZF-Neufeld:

- Hochtemperaturnetz: ca. 560 m
- Niedertemperaturnetz: ca. 1050 m
- Abmessungen unterirdische Quartierzentrale: 13 m x 21 m x 5 m
- Leistung Quartierzentrale: 20 MW
- Sanierung/Erneuerung Drittleitungen:
 - Gas: ca. 840 m (Hauptleitung ca. 690 m, Hausanschlüsse ca. 150 m)
 - Wasser: ca. 1390 m (Hauptleitung ca. 1170 m, Hausanschlüsse ca. 220 m)
 - Elektro: ca. 1940 m (Hauptleitung ca. 1390 m, Hausanschlüsse ca. 550 m)



Ausbau des Fernwärmenetzes

ENERGIE

STEIGERUNG DER ENERGIEEFFIZIENZ

ENERGIERICHTPLAN DORNACH



Olivier Wetterwald
dipl. Ing. ETHZ, DAS EN-Bau

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision von Dornach erstellt BSB + Partner einen Energierichtplan. Die räumliche Energieplanung koordiniert die Energieversorgung und stimmt sie mit der Entwicklung der Gemeinde ab. Ziel ist es, die Energienachfrage zu optimieren.

Die Energieversorgung ist eng mit dem Wärmebedarf im Gebäudbereich verbunden. Die Handlungsfelder zur Steigerung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien liegen einerseits bei der Planung, Bewirtschaftung und Erneuerung der eigenen öffentlichen Bauten und andererseits bei der Umsetzung raumplanerischer Instrumente für private Bauten.

Der Energierichtplan zeigt die aktuelle Energienachfrage für Heizung, Warmwasser und Kälte geografisch auf. Daneben werden auch die Energieträger, zum Beispiel Gas, Öl, Holz, und das Baujahr des Gebäudeparks dargestellt. Mit der Abbildung der Energiedichte und der Energieträger weiss die Gemeinde, wo wie viel Energie in welcher Form benötigt wird. Basierend auf der aktuellen Energienachfrage wird auch die zukünftige Energienachfrage mittels Energieszenarien abgebildet. Dabei wird die Energiestrategie des Bundes, des Kantons und der Gemeinde verwendet.

Überdies werden die Energiepotenziale aus der Umwelt und Infrastruktur dargestellt. Die Energiepotenzialkarte zeigt auf, wo die



Martin Zweifel | Bauverwalter Dornach



Die Energieversorgung ist eng mit dem Wärmebedarf im Gebäudebereich verbunden.

Nutzung von Grundwasser, der Installation von Erdsonden und hochwertige Abwärme aus der Industrie anfällt. Basierend auf der zukünftigen Energienachfrage und den Energiepotenzialen aus Umwelt und Abwärme werden passende Gebiete im Siedlungsgebiet identifiziert.

Gestützt auf die Massnahmenblätter und eine laufende Erfolgskontrolle kann die Gemeinde den Energieabsenkpfad (zum Beispiel 2000-Watt-Gesellschaft) und die Reduktion des CO₂-Ausstosses im Gebäudesektor auf dem Gemeindegebiet überwachen.

Mit der räumlichen Energieplanung hat die Gemeinde ein nützliches Instrument, um die räumliche Energienachfrage und -versorgung in der Gemeinde zu optimieren und zukunftstauglich auszugestalten, zum Beispiel den Wechsel von fossilen Energieträgern auf erneuerbare Energie.

TRAGWERKSP BAUEN IN HISTORISCHEN GEMÄUERN



Der neue Liftschacht im historischen Gebäude entsteht.



Pascal Bosshart
dipl. Bauingenieur HTL/SIA



Jolanda Stampfli
Bauzeichnerin EFZ

UMBAU HAUPTGASSE 18, SOLOTHURN

Der Anspruch an den Umbau eines Altstadthauses erfordert viel Erfahrung. Die Liegenschaft an der Hauptgasse 18 ist über mehrere Epochen entstanden. Von 1917 über 1963 und die 1990er Jahre bis heute.

Die Baugeschichte begann 1917, als zwei Gebäude mit einem Treppenhaus zusammengeschlossen wurden. Damals wurde eine Betonunterzugsabfangdecke über dem Ladengeschoss eingebaut.

1963 wurde die sich über Jahrzehnte in Familienbesitz befindende Liegenschaft erweitert und umgebaut.

BSB + Partner realisierte in den 90er Jahren den Einbau eines Lifts vom Untergeschoss bis ins erste Obergeschoss.

Der heutige Umbau entspricht einer Totalsanierung. Der neue rollstuhlgängige Lift wird über sämtliche Geschosse geführt.

Die Anpassung an die heutigen Anforderungen in den Bereichen Schall- und Brandschutz, Heizung/Lüftung, Sanitär- und Elektroanlagen bedingte vom Baumeister, von Planern und Handwerkern grösste Flexibilität.

Bauzeit: 2019 bis 2021

UMBAU WENGER, BELLACH

Grosses entsteht immer im Kleinen

BSB + Partner ist nicht nur für Grosses da. Im Tagesgeschäft gegen aussen kaum kommuniziert, lösen wir auch Aufgaben für Kleinstbaustellen der Tragwerksplanung.

Der Umbau des Einfamilienhauses in Bellach steht stellvertretend für zahlreiche kleinere und mittlere Umbauten.

Um den Raum zu öffnen, wird häufig eine Zwischenwand abgebrochen. Nachdem der Ingenieur die Lage beurteilt hat, erfolgt bei Tragwänden eine Ertüchtigung. Beispielsweise, indem man die Küche erweitert, den Wohn- und Essraum verbindet, im Keller eine Sauna einbaut oder einen Anbau oder Wintergarten realisiert. Weitere Exempel sind der Anbau eines Carports und eines neuen Vordachs.

Möchten Sie uns eine geeignete Aufgabe stellen? Wir freuen uns auf diese Herausforderung.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Privatkunden, die uns ihr vollstes Vertrauen schenken.

ENERGIE

DEN AKTUELLEN ENERGIEVERBRAUCH ABBILDEN



GEAK, DAS BESTE BEWERTUNGSMANAGEMENTINSTRUMENT FÜR GEBÄUDE

Als zertifizierte GEAK-Experten (Gebäudeenergieausweis der Kantone, GEAK) erstellt BSB + Partner regelmässig GEAKs und GEAK-Plus-Berichte für private und öffentliche Gebäudeeigentümer. Der Bericht ermöglicht die Darstellung verschiedener Sanierungsvarianten.

Der GEAK zeigt den aktuellen Energieverbrauch eines Gebäudes und die entsprechende GEAK-Klasse. Im GEAK wird sowohl die Energieeffizienz der Gebäudehülle als auch die Gesamtenergieeffizienz eines Gebäudes unter Berücksichtigung der Gebäudetechnik (Heizung, Warmwasseraufbereitung, Lüftung, PV-Anlage) und elektrischen Installationen (zum Beispiel Beleuchtung, Küchengeräte, Bürogeräte, allgemeine Betriebseinrichtungen etc.) dargestellt. Ein heutiger Neubau entspricht der GEAK-Klasse B/B (Energieverbrauch zwischen 50 bis 100 Prozent des gesetzlichen Grenzwertes). Die GEAK-Klassen sind in 50-Prozent-Intervalle unterteilt. Zum Beispiel liegt der Energieverbrauch eines Gebäudes der GEAK-Klasse D/D zwischen 150 bis 200 Prozent über dem gesetzlichen Grenzwert für einen heutigen Neubau.

Neben den GEAKs gibt es auch das Produkt GEAK-Plus-Bericht. Dieser bildet nicht nur den aktuellen Energieverbrauch eines Gebäudes ab, sondern ermöglicht die Darstellung verschiedener Sanierungsvarianten. Mit dem GEAK-Tool erkennt man die Auswirkung von einzelnen Massnahmen wie etwa Fensterersatz,



Olivier Wetterwald
dipl. Ing. ETHZ, DAS EN-Bau



Manuel Bugmann
MSc Raumentwicklung und Infrastruktursysteme



Messung der Energieeffizienz

Dämmung Gebäudehülle, Heizungsersatz etc. Durch die verschiedenen Sanierungsmassnahmen ist ersichtlich, welche Massnahmen den grössten Nutzen bei der Energieeffizienz beziehungsweise bei der Energiereduktion haben. Im GEAK-Plus-Bericht wird aber nicht nur die Energieeinsparung dargestellt, sondern auch eine Wirtschaftlichkeitsberechnung durchgeführt. In Abhängigkeit der Investitionskosten der Sanierungsmassnahmen, der Energiepreise der verschiedenen Energieträger und der Reduktion der Energienachfrage ist im GEAK-Plus-Bericht ersichtlich, welche Sanierungsvariante den grössten Kosten-Nutzen-Effekt hat. Der GEAK-Plus-Bericht ist ein hilfreiches Instrument, um Architekten und Gebäudeeigentümer bei der Entscheidungsfindung von Sanierungsmassnahmen zu unterstützen.



EXPERTE

GEBÄUDEENERGIEAUSWEIS DER KANTONE

RAUMPLANUNG

EMPATHIE ALS SCHLÜSSELFAKTOR



Die Partizipation mit der Oberstufenklasse Dornach



Selina Bleuel
Raumplanerin MAS ETHZ,
Mediatorin UMCH

PARTIZIPATION UND MEDIATION IN DER PLANUNG

Wer sich im Umfeld von Planungen bewegt, kennt sie bestens: die Herausforderung, alle möglichen Interessen und Ansprüche abzuwägen und eine mehrheitsfähige und umsetzbare Lösung zu finden. Das Erfolgsrezept ist der Dialog mit den Betroffenen. BSB + Partner setzt auch in Zukunft darauf und baut die bestehenden Kompetenzen in diesem Bereich aus.

Das Mitwirken bei der Gestaltung von Lebensräumen hat in den letzten Jahren bei der Bevölkerung einen immer grösseren Stellenwert erhalten. Vor allem bei Projekten mit einer Vielzahl an Beteiligten und Meinungen sind unterschiedliche Sichtweisen und Interessenkonflikte nicht zu vermeiden. Selbst bei sorgfältiger und transparenter fachlicher Bearbeitung kann es mit dem Einreichen von Einsprachen oder Beschwerden am Ende eines Planungsverfahrens zu Blockaden kommen.

Dies gänzlich zu vermeiden ist fast nicht möglich. Möglich ist aber, frühzeitig in einem Umfeld des konstruktiven Dialogs die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse abzuholen und damit die Basis für eine tragbare Lösung zu schaffen.

Wie gleist man ein solches Verfahren auf und organisiert es zielorientiert? Was tun, wenn die Situation verhärtet ist und die Betroffenen nicht mehr miteinander am Tisch sitzen wollen?

Wir setzen auf Partizipation

BSB + Partner ist als führendes Unternehmen im Ingenieur- und Planungsbereich bekannt. In unseren Planungen setzen wir seit längerem auf angemessene Partizipationsverfahren. In zahlreichen Gemeinden durften wir erfolgreich Zukunftskonferenzen durchführen, Strategieworkshops moderieren oder im Rahmen von World Cafés mit der Bevölkerung arbeiten.

Sie möchten einen partizipativen Prozess aufgleisen? Wir unterstützen Sie gerne

- bei der methodischen Konzeptionierung von Partizipationsanlässen aller Art (z. B. Zukunftskonferenz, World Café)
- bei der Moderation von Klein- bis Grossgruppen zu unterschiedlichen Fragestellungen
- beim Aufgleisen von komplexen Partizipationsprozessen in Ihren Themen

- bei der Konzeptionierung von Workshopverfahren zur Erarbeitung von anspruchsvollen Inhalten
- bei der Organisation und Moderation von Workshops, Seminaren, Tagungen, Sitzungen etc.
- bei der Entwicklung und Begleitung von Strategieprozessen z. B. in Ihrem Gemeinderat

Ganz allgemein unterstützen wir Sie gerne beim Aufgleisen von Verfahren, die auf den Dialog ausgerichtet sind – auch über die angestammten Fachbereiche von BSB + Partner hinaus.

Wir versprechen Ihnen ein ehrliches Interesse an Lösungen, die für alle Beteiligten einen Mehrwert bringen, eine unparteiische Moderation und ein sorgfältiges Aufgleisen und Vorbereiten der Verfahrensschritte.

Wenden Sie sich an uns, wenn Sie Fragen haben oder sich beraten lassen möchten. Wir freuen uns, mit Ihnen die spannenden Prozesse der Partizipation anzupacken.

Neue Kompetenz bei BSB + Partner: Mediation

Es gibt Projekte oder Situationen, bei denen die herkömmliche Partizipation nicht mehr ausreicht. Sei es, weil die Fronten verhärtet sind, weil das Vorhaben komplex und vielschichtig ist oder unterwegs Konflikte auftauchen. Dann braucht es mediative Verfahren oder eine unabhängige und allparteiliche Unterstützung in Form einer Mediation. Gerne beraten wir Sie in diesem Bereich.

GEOINFORMATIK VON DER IDEE ZUR LÖSUNG



INFOGIS® COCKPIT

Die Finanzplanung und die Budgetierung bilden in jeder Gemeinde anspruchsvolle Prozesse, die mittlerweile zu dauerhaften Aufgaben wurden. infogis@Cockpit wurde als Planungstool für den Unterhalt der kommunalen Infrastruktur entwickelt.

Bislang war es schwierig, insbesondere in der Finanzplanung, die Auswirkung von zeitlichen Verschiebungen von Projekten und die Abhängigkeiten zwischen den Projekten darzustellen. Deshalb gab die Finanzkommission der Gemeinde Riedholz den Anstoss, ein modernes, digitales Finanzplanungstool für Investitionen zu entwerfen.

Das neu entwickelte Planungstool infogis@Cockpit schliesst diese Lücke und baut auf den vorhandenen Informationen aus den Werkkatastern und den Informationen über die baulichen Zustände der Infrastrukturanlagen auf. Die Zustände und das Alter der jeweiligen kommunalen Infrastrukturen wie Wasserleitungen, Kanalisationen, Strassen und Hochbauten lassen sich in infogis@ sehr gut darstellen und verwalten.

Mit dem Ergänzungstool infogis@Cockpit lassen sich die Werterhaltung sowie neue Investitionen in die Infrastrukturanlagen planen und in einem übersichtlichen Cockpit abbilden. Es können gegenseitige Abhängigkeiten einfach visualisiert und die jährlichen Investitionsziele verfolgt werden.



Daniel Grossenbacher
Geomatiker EFZ



Das neu entwickelte Planungstool infogis®Cockpit im Einsatz

Veränderungen an den Investitionszeitpunkten oder an den Finanzbeträgen werden in den verschiedenen Cockpitmonitoren laufend aktualisiert. So behalten die Behörden mittels Mehrjahresplanungen stets den Überblick über künftige Investitionen und deren gegenseitige Abhängigkeiten.

Anhand eines Pilotprojektes wurde für die Gemeinde Riedholz, basierend auf den bereits vorhandenen Informationen über die Werke, ein infogis®Cockpit aufgebaut. Damit nehmen die Behörden und die Verwaltung ihrerseits die Finanzplanung vor und tragen ihre Entscheide kontinuierlich nach. Mehrjahresprogramme werden so zu einer laufenden Planung und sind stets aktuell.

MITARBEITENDE IN BERUFSBEGLEITENDER AUS- UND WEITERBILDUNG AUF DEM WEG ZUM...

Gisela Löffel

von Bauingenieurin BSc ETH
zur Bauingenieurin MSc ETH

Markus Kiefer

MSE Geomatics FH
mit Zusatzausbildung
CAS GEO BIM

Fränzi Jeker

von Gymnasiastin zur
Bauingenieurin BSc FH

Evelin Jenny

von Bauzeichnerin EFZ
zur Bauverwalterin DAS

Florian Baumgartner

vom Geomatiker EFZ
zum akademischen
Geoinformatiker UNIGIS

Nicole Siegmann

von Kauffrau EFZ
zur Fachfrau im Finanz-
und Rechnungswesen

Nike Minder

von Bauzeichner EFZ
zum Bauingenieur BSc FH

Janine Eggs

von BSc Geographie
zum MSc Geographie

Florian Broghammer

von BSc Geographie
zum MSc Geographie

Giacomo Massini

von Bauingenieur BSc ETH
zum Bauingenieur MSc ETH



Samuel von Burg
Bauingenieur BSc FH
in Zusatzausbildung
MAS Baumanagement

Simon Sterchi
vom Geomatiker EFZ
zum Bauingenieur BSc FH

Bettina Siegenthaler
Umweltingenieurin MSc EPFL
als Praktikantin Erfahrung
sammeln

Andrea Marti
von Gymnasiastin zur
Bauingenieurin BSc FH

Nadja Stürchler
von Bauzeichnerin EFZ
zur Technikerin HF Bauplanung

Christof Jörg
MSc Geographie
in Zusatzausbildung
CAS 3D GEO

Jan Anderegg
vom Gymnasiast über
Bauzeichner EFZ zum
Bauingenieur BSc FH

Sarah Hartmann
Bauingenieurin FH
in Zusatzausbildung
zur Bauwerhalterin DAS

Werkstudenten, Praktikanten und Mitarbeitende in Ausbildung



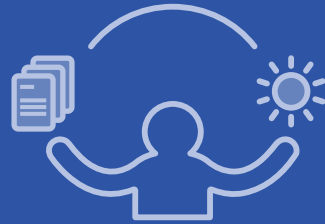
+ CHF 100.- Kinderzulage

ab 60 Prozent Pensum/prozentual



3 bis 6 Weiterbildungen im Jahr

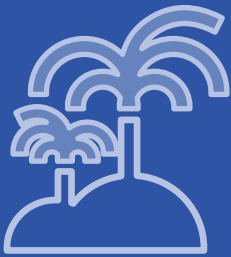
BSB-Studios und Hauptanlass



Teilzeitarbeit

Teilzeitarbeit wird unterstützt

EIN GROSSES PLUS



5 + 2 Wochen Ferien

5 Wochen Ferien für alle Mitarbeitenden
5.5 Wochen Ferien ab dem 40. Lebensjahr
6 Wochen Ferien ab dem 50. Lebensjahr
2 Wochen Betriebsferien Weihnachten/Neujahr



2 Social-Events im Jahr

Familienanlass und Weihnachtsessen



Arbeiten im Homeoffice

Bis 50 Prozent des Arbeitspensums



41.5 Std./Woche

(8.3 Std./Tag)



Unterstützung Pensionierung

Durch unsere Pensionskassen/externer Kurs



0.70 Fr./km

CHF 0.70 Kilometerentschädigung

FÜR BSB + PARTNER



Elternzeit

100 % Lohnfortzahlung
2 Wochen Vaterschaftsurlaub
14 Wochen Mutterschaftsurlaub



Göttiprogramm

Einarbeitung durch erfahrene Mitarbeitende



Mobiles Arbeiten

Vollständig virtualisierte IT-Infrastruktur

Urs Schor
dipl. Vermessungsingenieur ETH
pat. Ing.-Geometer

Davide Secchi
dipl. Kulturingenieur ETH
Mitinhaber/VR

Peter Dietschi
dipl. Bauingenieur HTL/NDS

Rolf Riechsteiner
dipl. Kulturingenieur ETH
Mitinhaber/VR

Kuno Eberhard
dipl. Bauingenieur HTL/NDS
Mitinhaber/VR

Martin Bussmann
dipl. Bauingenieur ETH/ND5-BWL

Michael Beyeler
dipl. Bauingenieur HTL/NDS-BWL
Mitinhaber/VR



UNABHÄNGIG, FLEXIBEL UND INTERDISZIPLINÄR

Die Aufgabenstellungen im Ingenieur- und Planerwesen gestalten sich komplex. Sie bedeuten eine Herausforderung für unsere Geschäftstätigkeiten. Das Engagement ist gross, sie zu beherrschen und zu qualitativ hochstehenden Resultaten zu gelangen. Der Kunde steht bei uns im Zentrum und soll seine Ziele mit uns erreichen.

Grenzen der Fachbereiche

Die Aufgabenstellungen im Ingenieur- und Planerumfeld beschränken sich nicht auf einzelne Fachgebiete. Damit die Probleme bearbeitet werden können, bündeln wir das Wissen und gelangen zu interdisziplinären und integrierten Lösungen.

Komplexe Lösung

Die Herausforderungen für Ingenieure und Planer sind verschiedener Natur. Dabei setzen umsetzbare Lösungsmodelle und Konzepte vernetztes Denken voraus. Aus diesem Grund erstrecken sich unsere Kompetenzen über unterschiedliche Fachgebiete, die vielfach Projekte nach sich ziehen.

Engagiert und vielseitig wie wir sind, setzen wir uns für unsere Kunden ein. Aus diesem Grund ergibt 1 + 1 bei uns immer mehr als 2. BSB + Partner wurde 1942 gegründet und arbeitet seither in der Hoch- und Tiefbaubranche, in der Vermessung und in sämtlichen Planungsbereichen. Sämtliche Aktien sind ausschliesslich im Besitz

Pascal Bosshart
dipl. Bauingenieur HTL/SIA/REG A
Mitinhaber/VR

Peter Mathys
dipl. Bauingenieur HTL/ANDS

Peter Wittwer
dipl. Bauingenieur FH/EMBA

Simon Friedli
dipl. phil.-nat. Geographie

Thomas Ledermann
Dr. phil.-nat. Geographie
Mitinhaber/VR

Marc Hostettler
dipl. Bauingenieur FH/EMBA

Georg Lenas
dipl. Bauingenieur NTUA



der Geschäftsleitungsmitglieder. Das Unternehmen ist gänzlich abhängig von sich selber und nicht von Banken, anderen Finanzinstituten und Unternehmen. Unsere Gruppe beschäftigt heute aktuell über 210 Mitarbeitende und führt laufend über 25 Lernende ins Berufsleben ein. Unser jährlicher Umsatz beträgt rund CHF 30 Millionen.

Jugendförderung

Wir unterstützen seit vielen Jahren unsere Lernenden, um bei Vereinen aktiv zu sein. Dies in Form von Unterstützungsbeiträgen, Sponsoring oder Zeitgutschriften. Junge Menschen, die sich in Vereinen engagieren, sind zielstrebig, um ihre angestrebten Goals zu erreichen, und willens, auch bei der Arbeit viel Verantwortung zu übernehmen. Sie sind mit Freude und Interesse dabei, sind offen für Neues und vielerlei Unbekanntes. Im Sport und in der Kultur lernen sie, auf selbstständiger Basis Entscheidungen zu treffen, die nicht nur sie, sondern die ganze Belegschaft betreffen. Sie entwickeln ein Gespür, dann zu agieren, wenn sie ein Tor erzielen können, und nicht zu warten, bis es dafür zu spät ist. Diese Lebensschule bringt sie weiter.

Wir verfolgen das Motto: Wenn es heute nicht klappt, ist es das beste Training für morgen. Es geht nicht darum, einzeln ans Ziel zu gelangen, sondern gemeinsam als Team. Dafür stehen wir mit unseren Namen. Wir freuen uns über den Erfolg unserer jungen Mitarbeitenden und unterstützen sie auch bei Niederlagen.

Fakten

BSB + Partner wurde 1942 gegründet und ist seither im Hoch- und Tiefbau, in der Vermessung sowie in sämtlichen Planungsbereichen tätig, in der Schweiz wie auch im Ausland.

Die Aktien sind ausschliesslich im Besitz von Geschäftsleitungsmitgliedern.

Die Unternehmung ist gänzlich unabhängig von Banken und anderen Finanzinstituten.

Die BSB-Gruppe beschäftigt aktuell 214 Mitarbeitende und führt laufend mehr als 25 Lernende ins Berufsleben ein.

Die BSB-Gruppe beschäftigt rund 20 Werkstudenten und Praktikanten/innen.

Der Umsatz verteilt sich auf ca. 60 Prozent private Auftraggeber und ca. 40 Prozent öffentliche Auftraggeber.

Jährlich werden rund 2000 Projekte bearbeitet, wobei der Umsatz ca. CHF 30 Mio. beträgt.

Impressum

BSB + Partner
PLUS 2020

Konzept und Design

Hirschbühl + Hug GmbH, Solothurn
www.hihu.ch

Projektbilder

Studiojeker GmbH, Bellach, S. 8, 10, 26, 33, 53, 63 und 70

Mario Rügger, Bern, S. 29 und 44

Visualisierungen, S. 30: Reihlen Architekten GmbH (Tüsiweg 3, 5742 Kölliken)

Rega Grenchen, S. 37 und 39

Solothurner Zeitung, S. 38

Gestaltungsplan, S. 46/47: extra Landschaftsarchitekten AG (Schönburgstrasse 52, 3013 Bern)

Visualisierung, S. 47: Pixelschmiede (Pulverstrasse 8, 3063 Ittigen)

ewb Bern, S. 60

bbz Bern GmbH landschaftsarchitekten, S. 54

Branger Architekten, Solothurn, Cover

Weitere Fotografien: BSB + Partner Gruppe

Porträtfotografie

Mario Rügger, Bern, Seite: 7, 42 und 72

Weitere Porträtfotografien: Studiojeker GmbH, Bellach

Standort Basel

BSB + Partner
Ingenieure und Planer AG
Murbacherstrasse 34
4056 Basel
Tel. 061 261 00 13
base@bsb-partner.ch

Standort Bern

BSB + Partner
Ingenieure und Planer AG
Waldeggstrasse 30
3097 Liebefeld/Bern
Tel. 031 978 00 78
bern@bsb-partner.ch

Standort Biberist

BSB + Partner
Ingenieure und Planer AG
Leutholdstrasse 4
4562 Biberist
Tel. 032 671 22 22
biberist@bsb-partner.ch

Standort Burgdorf

BSB + Partner
Ingenieure und Planer AG
Tiergarten 1
3400 Burgdorf
Tel. 034 420 16 20
burgdorf@bsb-partner.ch

Standort Grenchen

BSB + Partner
Ingenieure und Planer AG
Dammstrasse 14
2540 Grenchen
Tel. 032 654 59 30
grenchen@bsb-partner.ch

Standort Oensingen

BSB + Partner
Ingenieure und Planer AG
Von Roll-Strasse 29
4702 Oensingen
Tel. 062 388 38 38
oensingen@bsb-partner.ch